Juli 2011

Kolping magazin

www.kolping.de

Förderung durch Ausbildung, Schule, Wohnheim und Freizeit

Martin schafft es!

Jugend Eine Königin von nebenan • Seite 18
Religionsfreiheit Ein Kloster in Bedrängnis • Seite 22
Eine Welt Schwarz und Weiß in Südafrika • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln – Ausgabe A

SO VIEL können wir voneinander LERNEN.

JOSIA und seine Klassenkameraden besuchen eine Grundschule in Bubenreuth. Dort lernen sie von Anfang an gemeinsam schreiben, rechnen, lesen – und die Welt verändern. Mehr über Josia und seine Freunde erfahren Sie unter **www.aktion-mensch.de**

AktionMensch

DAS WIR GEWINNT

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ulrich Woischner ist Gesamtleiter des Kolping-Berufsbildungswerkes Brakel bei Paderborn. Und er ist zugleich Vollblutpädagoge. So lässt er es sich nicht nehmen, ein Mal wöchentlich mit den Teilnehmern der Einrichtung Fußball zu spielen. Damit ist er zugleich nah dran am Alltag seiner Schützlinge. Martin F., den wir in diesem Heft vorstellen, kennt der Geschäftsführer daher persönlich. Meine Beobachtung: In Brakel sind alle Mitarbeiter richtig stolz auf Martin F., weil er eine so positive Entwicklung absolviert hat.

Vom Völkermord an den Armeniern in der Türkei hatte ich bereits gehört. Aber das ähnliche Schicksal der Assyrer (Aramäer) und Pontos-Griechen war mir bislang unbekannt. Überhaupt: Durch den Bericht über das Kloster Mor Gabriel (S. 22-25) haben für mich viele Begebenheiten der Bibel in der Zeit des Alten Testamentes eine neue Sichtweise bekommen. Dass der Stammvater unseres Glaubens, Abraham, die längste Zeit seines Lebens in Haran wohnte, war mir bislang nicht bewusst. Das hat mir Frau Abraham erklärt, und sie stammt aus Obermesopotamien, gar nicht so weit von Haran entfernt. Natürlich habe ich gleich in der Bibel nachgeschlagen, und: Es stimmt (Gen 12,4). Wie eng verbunden das Land Jesu mit Mesopotamien bereits in früher Zeit war, macht auch das Buch über den Propheten Jona deutlich, der von Gott aus Galiläa nach Ninive gesandt worden war. Zurück in die Gegenwart: Hierzulande ist viel zu wenig bekannt, was sich bei dem Völkermord vor hundert Jahren oder auch in der Blütezeit mit den Christen in Mesopotamien ereignete. Erleben heute die Nachfahren der hierher geflüchteten Völkermord-Überlebenden Assyrer (Aramäer) und Pontos-Griechen hinreichend unsere Anteilnahme und Solidarität?

Herzlichen Gruß und Treu Kolping
Euer

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Arbeit wirkt Wunder

Arbeit prägt den Menschen. Das Kolpingwerk engagiert sich für eine menschenwürdige Arbeitswelt. Die Aktivitäten sind vielfältig. Wir stellen zwei Beispiele vor: In Brakel lernt Martin F., dass er etwas leisten kann. Und in Bad Honnef schult Kolping ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter.

Die Königin von nebenan

Mandy Großgarten (23) ist die deutsche Weinkönigin 2010/2011. Sie ist jung, charmant und erfolgreich. Aber sie hebt nicht ab. Kolping ist ihr dabei eine Hilfe. Als Jugendvertreterin gehört sie dem Vorstand der Kolpingsfamilie Dernau an. Weinkönigin ist sie aber ebenso mit ganzem Herzen.

Ein Kloster in Bedrängnis

Das Kloster Mor Gabriel mit seiner über 1600-jährigen Geschichte ist eines der ältesten Klöster der Welt. Es trägt dazu bei, dass die Sprache Jesu nicht ausstirbt. Seine Zukunft ist ungewiss. Am 13. Juli steht sein Verwalter vor einem Strafgericht in der Türkei, weil er eine Mauer errichten ließ.

JULITHEMEN

4 Nachrichten
Ministerin von der Leyen zu Gast. – CDA-Vorstand: Kolping gut vertreten – „Kirche braucht mehr Dialogfähigkeit“.

10 Ratgeber
Wie bekomme ich einen Schwerbehindertenausweis? – Wie werde ich Leihoma oder Leihopa? – Wer finanziert den Umbau des Kolpinghauses International in Köln?

13 Glaube und Leben
Auf dem Weg zur Heiligkeit.

14 Regional
Neues aus den Diözesanverbänden.

20 Kolpingjugend
Sorgenfrei ins Ferienlager. – Tipp: Bewerben leicht gemacht. – Xmag macht gelb – BDKJ: Jugendlichen mehr Stimme geben. – Kolpingjugend Deutschland jetzt bei Facebook. – Porträt: Michael Alfranseder (23), Diözesanleiter Passau.

26 Eine Welt
Johannesburg: Die älteste afrikanische Kolpingsfamilie auf neuen Wegen. – Projekt des Monats: Raus aus dem Teufelskreis.

28 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk, Impressum.

Fotos: Thorsten Schulz/Kolping MS, Region Nord

Ministerin von der Leyen zu Gast

Die Verbandsleitung des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster und die Geschäftsführung der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld begrüßten Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen herzlich in den Räumlichkeiten der Kolpingeinrichtung in Coesfeld. Anlass war eine Klausurtagung der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU Bundestagsfraktion am 16. und 17. Mai. Der Kolping-Landesvorsitzende und Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Arbeit und Soziales, Karl Schiewerling, hatte als ehemaliger Diözesansekretär die Einrichtung aus seinem damaligen Wirkungskreis als Tagungsort vorgeschlagen.

Experten bestätigen:

PID-Verbot nötig

Die Expertenanhörung im Deutschen Bundestag zur PID hat die Position derjenigen gestärkt, die sich, wie das Kolpingwerk Deutschland, ausdrücklich für ein Verbot der Präimplantationsdiagnostik aussprechen", betonte der Bundespräses des Kolpingwerkes Deutschland Msgr. Ottmar Dillenburg. Er hoffe jetzt auf eine Mehrheit für das PID-Verbot bei der Abstimmung im Deutschen Bundestag, erklärte er Ende Mai.

Die Expertenanhörung habe auch ergeben, dass die Vorgaben des Embryonenschutzgesetzes hinsichtlich der engen Begrenzung der bei einer künstlichen Befruchtung zu erzeugenden Embryonen, nicht zu halten wären. Darüber hinaus habe die Anhörung auch noch einmal die Bedenken im Hinblick auf den Umgang mit behindertem Leben bei einer Zulassung der PID bestätigt. „Es besteht die Gefahr, dass die PID so zum Selektionsinstrument wird. Das gilt es auf alle Fälle zu verhindern", ergänzte Dillenburg. Menschen mit Behinderungen dürften nicht durch eine Zulassung der PID herabgewürdigt werden.

Parlamentarischer Abend

Einen „Parlamentarischen Abend" für niedersächsische Landtagsabgeordnete hat das Kolpingwerk in der Region Nord veranstaltet. 50 Abgeordnete, darunter Landtagspräsident Hermann Dinkla sowie die Minister Johanna Wanka und Bernd Busemann, nahmen die Einladung an. Auch Generalvikar Theo Paul und der Leiter des Katholischen Büros in Niedersachsen, Felix Bernhard, beteiligten sich an dem Austausch.

Kolping gut vertreten

CDA-Vorstand

Dem neu gewählten Bundesvorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) gehört als Kolpingmitglied nicht nur der Bundesvorsitzende Karl-Josef Laumann an. Mit im Vorstand sind auch drei weitere Kolpingmitglieder: die beiden Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling und Uwe Schummer sowie Martina Stabel-Franz, die als Referatsleiterin im saarländischen Gesundheitsministerium arbeitet.

Papstbesuch

100 Tage vor dem Papstbesuch in Deutschland lagen 167 000 Anmeldungen vor. Kartenbestellungen sind über das Internet (www.papst-in-deutschland.de) oder über die Bistümer möglich: Berlin, Tel. (030) 32 684-229, Erfurt, Tel. (03 61) 37 42 58 0, Freiburg, Tel. (07 61) 21 88-988.

Papst Benedikt XVI. ruft auf

Stärkung der Familien

Papst Benedikt XVI. hat am 19. Juni zur Stärkung der Familie aufgerufen. Die Familie sei die entscheidende Voraussetzung für ein harmonisches Heranwachsen freier und verantwortungsbewusster Persönlichkeiten, sagte der Papst.

Gegenwärtig gebe es Bestrebungen, den unverzichtbaren Wert der Familie als Institution in Frage zu stellen, sagte das Kirchenoberhaupt. Leidtragende dieser Entwicklung seien vor allem die schwächsten Glieder der Gesellschaft, insbesondere die junge Generation. Die Kirche trete gegenüber solchen Tendenzen nachdrücklich für die Wertschätzung und Unterstützung von Familien sowie für den Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod ein.

In seiner Ansprache erklärte der Papst, junge Menschen seien besonders „verwundbar“ und liefen Gefahr, in die „Sklaverei von Abhängigkeiten“ zu geraten und sich selbst auszugrenzen.

Die Unterstützung durch die Familie nehme immer mehr ab; auch die Erziehungseinrichtungen vermittelten den Jugendlichen bisweilen keine angemessenen Antworten mehr.

Doppelte Tatkraft

Als sachkundiges Mitglied des Jugendhilfeausschusses im Kreis Gütersloh wurde Daniel Fissenewert zum TatKraft-Tag von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nach Versmold eingeladen. Dabei überreichte er der Politikerin ein-Polo-Shirt mit dem Begriff der Kolping-Image-Kampagne „Tatkraft“. Die Ministerpräsidentin nahm es dankend an.

„Kirche braucht mehr Dialogfähigkeit“

Die katholische Kirche kann nach Auffassung des früheren Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Hans Maier, von der Demokratie die Dialogfähigkeit lernen. Wichtigste Voraussetzung dafür sei die Gleichheit aller Getauften und der Respekt der Kirchenoberen vor ihnen, sagte Maier. „Im Bayerischen Landtag haben wir uns oft gefetzt, danach saßen wir wieder beim Schafkopfen zusammen.“ Der Respekt vor der anderen Meinung müsse in der Kirche jedoch erst gelernt werden, so der CSU-Politiker und langjährige bayerische Kultusminister. Maier erklärte, die Reformunwilligkeit der Kirche bedrücke ihn, vor allem ein wachsender „hierarchischer Geist“. Als Beispiel nannte er eine Aussage von Kardinal Walter Brandmüller, der die Laien gerügt habe, sie mischten sich in die Angelegenheiten der Kirche ein. „Ich weiß nicht, ob er die Kirchenkonstitution Lumen gentium gelesen hat.“

KURZ GEMELDET

Lob für Lautrach

Dem Vier-Sterne-Tagungshotel des Management Centrum Schloss Lautrach (MCSL) gelang beim Grand Prix der Tagungshotellerie in Deutschland erstmals der Titel-Hattrick: Dreimal in Folge belegt Schloss Lautrach Platz 1 in der Kategorie „Reine Tagungsstätten“ als bestes Tagungshotel zum Wohlfühlen in Deutschland.

Katholikentag 2012

Tickets für den Mannheimer Katholikentag 2012 können bereits bestellt werden. Eine Dauerkarte kostet inklusive Frühbucherrabatt 69 Euro. Nähere Informationen auch zu Gruppen-, Familien- oder Einzeltageskarten unter www.katholikentag.de. Zum 98. Deutschen Katholikentag werden vom 16. bis 20. Mai 2012 mehrere Zehntausend Christen in Mannheim erwartet. Geplant sind mehr als 1.200 Einzelveranstaltungen.

Jugendschutz

Über 39 000 Internetangebote hat die in Mainz ansässige Einrichtung jugendschutz.net im vergangenen Jahr kontrolliert, etwa doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Aus der Bevölkerung gingen bei dieser länderübergreifenden Stelle 2010 mehr als 10 000 Hinweise ein.

Mehr Geburten

In der Bundesrepublik sind 2010 rund 678 000 Kinder zur Welt gekommen, das waren 13 000 oder 1,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Allerdings war die Geburtenzahl im Jahr 2009 auf einen historischen Tiefstand gefallen.

Martin (21), begleitet von seinem Kollegen Matthias (21), bei der Speisezubereitung im Kolping-Berufsbildungswerk Brakel. Kleines Foto: Martin mit Ausbilder Robert Schauf.

Arbeit wirkt **Wunder**

Von Martin Grünewald

Arbeit prägt den Menschen. Das Kolpingwerk engagiert sich für eine menschenwürdige Arbeitswelt. Zwei Beispiele: In Brakel lernt Martin F., dass er etwas leisten kann. Und in Bad Honnef schult Kolping ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter.

Martin F. (21) steht am Herd und brät Schweinesteaks. Dann schwenkt er eine Pfanne mit frisch geschnittenen Zwiebeln. Hier geht es Zack auf Zack. Zwei Ganztagsschulen warten auf ihre Mittagsverpflegung. Auch wenn gerade im Hintergrund drei Beiköche im ersten Ausbildungsjahr mit Hähnchenbrust piccata, Kartoffelgratin und Speckbohnen für die Jahresprüfung trainieren – in der Küche des Kolping-Berufsbildungswerkes Brakel (in der Region Paderborn/Höxter) geht es lebhaft zu.

Ausbilder Robert Schauf (53) hat die Szene im Blick, schaltet sich aber nur ein, wenn es nötig ist. Selbstständigkeit und Teamgeist sollen die angehenden Beiköche lernen. Dazu würde es nicht passen, wenn der Ausbilder oberlehrerhaft demonstrieren würde, wie es richtig geht. Nein, er beauftragt die Ausbildungskollegen, die den Handgriff bereits beherrschen (sollen), den Neuling einzuweisen. „Hereinmoderieren“ nennt er den pädagogischen Ansatz. „Der Lernerfolg wäre sonst zu gering, die andere Methode motiviert nicht“, grenzt Robert Schauf seine Vorgehensweise ab. „Wir achten auf die sozialen Bezüge, indem sich die Auszubildenden untereinander helfen.“

Auf die Lernfortschritte von Martin F. ist Ausbilder Robert Schauf besonders stolz. „Als Martin vor knapp drei Jahren zu uns kam, hatte er wenig Selbstbewusstsein. Er hat sich sehr gut entwickelt, er ist geschickt mit den Händen und hat Geschmack.“ Der wachsende Erfolg in der Ausbildung habe sein Selbstwertgefühl gesteigert.

Barbara Turwitt (54) vom Sozialdienst der Einrichtung bestätigt das. Martin habe zwar ein gutes Verhältnis zu seiner Mutter, aber Hilfe könne er daheim nicht erwarten. Als Martin von der Arbeitsagentur nach Brakel vermittelt wurde, zeigten sich anfangs viele Defizite im Alltag: geringe Kommunikationsfähigkeit, Unselbstständigkeit, Alkoholmissbrauch, hohe Verschuldung. Dem 18-Jährigen fehlte eine Tagesstruktur. Barbara Turwitt: „Anfangs kam er in letzter Minute an den Arbeitsplatz – ohne vorheriges Waschen, Zähneputzen und Frühstück.“

Die Fachkraft des Sozialdienstes wusste, dass es nicht so bleiben würde: „Schule und Ausbildung wirken in sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung“, ist Barbara Turwitt überzeugt. Die erfolgreiche erste ▶

IMAGEKAMPAGNE ARBEITSWELT

Das Engagement vieler Kolpingmitglieder in der Arbeitswelt ist ein Bestandteil der Themenkampagne, der zweiten Stufe der Imagekampagne des Kolpingwerkes Deutschland.

- Kolpingsfamilien engagieren sich zum Beispiel in Ausbildungspatenschaften. Hier helfen Ältere Jüngeren bei ihrem Weg in die Arbeitswelt.
- Viele Kolpingmitglieder betätigen sich als Betriebs- und Personalräte, als ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter oder haben in den Selbstverwaltungsorganen der gesetzlichen Renten,- Kranken,- und Unfallversicherungen einen Blick darauf, dass soziales Handeln, der Mensch im Mittelpunkt steht.
- Wer sich näher interessiert, erhält weitere Informationen beim Referat Arbeitswelt/Soziales, Kolpingwerk Deutschland, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, Tel. (0221) 20701-153, E-Mail refarbeitsozial@kolping.de.

▶ Jahresprüfung gab Martin den entscheidenden Kick: „Danach hat er sich besonders gut entwickelt und war offen dafür, an sich selbst zu arbeiten. Schrittweise hat er die Probleme abgestellt“, sagt Barbara Turwitt stolz. „Das klappt nicht bei jedem“, fügt sie hinzu.

„Auf jeden Teilnehmer, der zu uns kommt, wird ein persönlicher Förderplan zugeschnitten“, berichtet Ulrich Woischner, Gesamtleiter des Kolping-Berufsbildungswerkes (KBBW) Brakel. Ein Servicebüro bildet die Anlaufstelle im Haus. Alle Außenkontakte werden hier koordiniert. Dazu gehört auch die Vermittlung von Betriebspraktika – eine oft entscheidende Phase für die berufliche Eingliederung.

Ulrich Woischner (52) ist als Geschäftsführer und Gesamtleiter für die Einrichtung in Brakel verantwortlich.

Barbara Turwitt (54) vom Sozialdienst unterstützt die Jugendlichen in ihrer Lebenskompetenz.

Unsere Bilderserie zeigt die Wohngruppe, den Unterricht sowie die Ausbildungsbereiche Garten, Holz und Metall. Oft lernten die Teilnehmer vor Ausbildungsbeginn mehrere Bereiche probeweise kennen.

Für jeden Teilnehmenden gibt es in Brakel einen eigenen Förderplan

Der Förderplan wird von allen Beteiligten des Teams gemeinsam beraten und aufgestellt. Alle Betreuer, die in ständigem Kontakt zum Teilnehmer stehen, gehören dazu: neben Ausbilder und Sozialdienst sind es die Lehrer der hauseigenen Sonder-Berufsschule, die Pädagogen des Wohnheimes und der psychologisch-medizinische Dienst. Insgesamt gibt es 162 Mitarbeiter im KBBW Brakel, die für rund 250 Jugendliche aktiv sind. Dazu zählen außerdem eine Krankenschwester, ein wöchentlich diensthabender Arzt sowie im seelsorglichen Dienst Schwester Diethild aus dem nahen Kloster der Armen Schulschwestern sowie Mitarbeiter der Verwaltung.

Neben der eigentlichen Ausbildung kommt der Freizeit eine große Bedeutung zu. Janosch Hachulla (60), leitender Pädagoge im Internat, berichtet von drei Betreuungsstufen: „Anfänglich hat der Betreuer sein Büro direkt neben der Wohngruppe. Die Präsenz verringert sich. Zuletzt verfügen die Bewohner über einen eigenen Hausschlüssel und sorgen selbstständig für das Abendessen.“

Gesamtleiter Ulrich Woischner ist froh, dass ihm erfahrene Mitarbeiter zur Seite stehen, die sich mit den Ideen Adolph Kolpings identifizieren: „Sie müssen mit der besonderen Situation umgehen können, benötigen viel Einfühlungsvermögen und müssen wissen, wie die Jugendlichen wirklich sind.“ Oft sei von den Auszubildenden zu hören: „Bei Kolping habe ich zum ersten Mal erlebt, dass ich den Ausbildern etwas wert bin.“

Martin F. steht kurz vor Abschluss seiner Ausbildung. „Die Umstellung in Brakel war schwer“, sagt er dem Kolpingmagazin. „Ich fühle mich jetzt fit für das Leben, ich bin pünktlich und arbeite schnell. Ich möchte etwas Neues aufbauen.“ Das KBBW habe ihm eine große Chance geboten, die er ergriffen habe. Was hat er in Brakel gelernt? Martin überlegt nicht lange: „Dass ich etwas erreichen kann!“

Hilfe durch Profis und Ehrenamtler

Das Kolping-Berufsbildungswerk Brakel ist eine Fördereinrichtung für Lernbehinderte. Es orientiert sich an Adolph Kolping, der jungen Menschen bei der beruflichen Integration geholfen und vor dem sozialen Absturz bewahrt hat. Aufgrund des hohen Förderbedarfs gelingt diese nachhaltige Hilfe heute nur durch den Einsatz motivierter und gut ausgebildeter Profis. Die Aktivitäten des Verbandes im Handlungsfeld Arbeit sind insgesamt sehr vielfältig und werden ganz überwiegend von Ehrenamtlichen geleistet (vgl. Kasten).

Szenenwechsel: Freitag, 3. Juni, im großen Saal im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef: Ulrich Benedix, Bundesvorstandsmitglied, eröffnet ein Seminar des Kolpingwerkes für ehrenamtliche Arbeits-

Martin ist in guter Schussposition, Ulrich Woischner hat das Nachsehen. Mittwochs wird gemeinsam gekickt.

Ulrich Benedix eröffnet die Fortbildungstagung für Arbeits- und Sozialrichter.

und Sozialrichter und begrüßt 50 Frauen und Männer, die bereits in dieser Aufgabe ehrenamtlich tätig sind oder sich dafür interessieren. Unter ihnen befindet sich Rita Steude aus Wesseling, seit sechs Jahren ehrenamtliche Arbeitsrichterin. Eine solche Schulungsmaßnahme stand für sie am Anfang ihres Engagements. Damals neigte sie eher dazu, sich als Sozialrichterin ehrenamtlich zu engagieren. Dann spürte die Mitarbeiterin im Bereich Recht und Personal eines Verlages aber, dass ihr die Fragen des Arbeitsrechts viel näher lagen. Bald darauf wurde sie auf Vorschlag des Kolpingwerkes vom Arbeitsgericht berufen und vor der ersten Verhandlung vereidigt.

Gleich zu Beginn bemerkte sie den Unterschied zu anderen Ehrenämtern: „Meist wechseln die Berufsrichter, ebenso die von der Arbeitgeberseite vorgeschlagenen ehrenamtlichen Arbeitsrichter. Ich werde jeweils zu einem Verhandlungstag geladen und erlebe nur mit, was an diesem Termin geschieht.“ Der Vorsitzende Richter führe jeweils vor der mündlichen Verhandlung in den Fall ein. Eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung mit Akten ist nicht erforderlich, es zählt jeweils das, was mündlich vor Gericht vorgetragen wird. Ein solcher Tag kann durchaus acht Verhandlungen umfassen. „Meist wird ein Vergleich geschlossen“, berichtet Rita Steude.

Für die ehrenamtliche Richterin kommt es bei den Verhandlungen darauf an, rasch die Situation zu erfassen und Fragen zu stellen. Ja, das Nachfragen ist ihr wichtigstes Instrument. Es kann sehr wirkungsvoll sein und auch den Berufsrichter davon überzeugen, umzudenken. Rita Steude ist gerne in diesem Ehrenamt tätig. Es weitet auch ihren eigenen Horizont: „Durch die Gerichtstermine erlebe ich interessante neue Fragestellungen aus anderen Firmen.“

Ein ehemaliger Personalchef begrüßt das deutsche Arbeitsrecht

Die Tagung in Bad Honnef bietet Rita Steude viele zusätzliche Gelegenheiten, ihren Blickwinkel zu vergrößern. Werner Ronimi vom Bund katholischer Rechtsanwälte bekennt in seinem Referat über ethische Grundlagen: „Ich bin ein Anhänger des deutschen Arbeits- und Sozialrechts!“ Bevor er sich als Anwalt für das Arbeitsrecht interessierte, arbeitete Werner Ronimi jahrelang als Personalchef großer Firmen. Heute bekräftigt er: „Gesetze, Rechtsverordnungen, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen sind nicht etwa dazu da, die Arbeitgeber zu ärgern.“ Der Gesetzgeber und die aushandelnden Sozialpartner strebten damit elementare Ziele an: „Der wichtigste Grundsatz ist das Sozialstaatsprinzip, das im Grundgesetz verankert ist“, hebt Werner Ronimi hervor. Der Schutz des Schwächeren sei eine zentrale ethische Grundentscheidung. Dies zeige sich zum Beispiel in Mindestarbeitsbedingungen, Schutzpflichten gegen Gefahren, Schutz vor Eingriffen in den Privatbereich, Beschäftigungsverboten (Mutterschutz, weitgehende Einschränkung der Sonn- und Feiertagsarbeit), Kündigungsschutz und Haftungsbeschränkungen.

Als weiteres schützenswertes Rechtsgut betont Werner Ronimi den Betriebsfrieden. Auf der anderen Seite erinnert er an die Verpflichtungen der Arbeitnehmer und kritisiert das Bundesarbeitsgericht, das die fristlose Entlassung einer Kassiererin aufgehoben hatte, nachdem sie einen Pfandbon im Wert von 1,50 Euro unterschlagen hatte, „weil sie den Arbeitgeber angelogen hat“. Das Vertrauen im Arbeitsverhältnis sei für beide Seiten unverzichtbar.

Sein Eingangsreferat bietet genug Gesprächstoff für die Kaffeepausen, ebenso für mehrere Podiumsdiskussionen. Es gibt weitere hochkarätige Referenten. So begleitet Peter Taubert, Vizepräsident des Landessozialgerichtes Niedersachsen-Bremen, die Tagung. Er appelliert, jeden einzelnen Fall ernst zu nehmen, denn das Gericht entscheide nicht über Akten, sondern über Menschen. Er verlangt von den Richtern, ehrlich gegenüber sich selbst zu sein und auf die eigenen Motive zu achten. Peter Taubert ermahnt, nicht nur Recht zu sprechen, sondern der Gerechtigkeit zu dienen; der Richtereid verlange dies ausdrücklich. Und er ermutigt, sich fortzubilden und sich untereinander auszutauschen.

Da trifft der Vizepräsident des Landessozialgericht bei Kolping auf offene Ohren. Das Seminar für ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter ist ein Beispiel für das Weiterbildungsangebot bei Kolping. Zum Abschluss der Tagung verabschieden die Teilnehmer eine „Bad Honnefer Erklärung“ mit einer kritischen Bestandsaufnahme und Handlungsimpulsen zur Weiterentwicklung der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit. ●

Ulrich Benedix (v. l.), Rita Steude, Werner Ronimi und Peter Taubert gehörten zu den Mitwirkenden und Teilnehmern in Bad Honnef. Thema: „Ethische Fragen des deutschen Arbeits- und Sozialrechts“.

Fotos: Barbara Bechtloff, Martin Grünewald

Fragen

Warum muss jeder Rompilger 50 Euro bezahlen?

Die Romwallfahrt (25. bis 29. Oktober) „Auf dem Weg zur Heiligkeit“ zur Erinnerung der Seligsprechung Adolph Kolpings, die vor 20 Jahren stattfand, verursacht in Vorbereitung und Durchführung für das Internationale Kolpingwerk nicht unerhebliche Kosten. Nicht nur für die Audienzhalle, in der die Eröffnungsveranstaltung stattfinden wird, auch für alle Kirchen muss Miete gezahlt werden, ebenso eine Gebühr für die Benutzung von Stühlen, der Orgeln, Kerzen, Strom etc. Auch Genehmigungen bei der Stadt und der Polizei ziehen Kosten nach sich. Mit einem kleinen Teil werden schließlich die Pilgerbücher und Wallfahrtsabzeichen finanziert. In der Summe ergibt dies den bekannten Solidaritätsbeitrag von 50 Euro.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

Ist es sinnvoll, bei einem Azubi-Speed-Dating mitzumachen, um eine Lehrstelle zu finden?

Das Azubi-Speed-Dating ist eine relativ neue Veranstaltungsform, die von IHK, Handwerkskammern oder der Agentur für Arbeit angeboten wird. Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz können sich beim Speed-Dating ohne mühsames Auswahlverfahren innerhalb eines kurzen Zeitraums bei verschiedenen Unternehmen vorstellen. In der Regel haben Ausbildungsplatzsuchende zehn Minuten Zeit, um sich bei den Ausbildenden und Personalverantwortlichen vorstellen und durch den persönlichen Eindruck zu überzeugen. Danach wechseln die Unternehmen den Gesprächsteilnehmer, so dass viele jungen Menschen die Chance haben, in einen persönlichen Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben zu kommen. Zu solch einem Speed-Dating sollten in jedem Fall ausreichend Bewerbungsunterlagen mitgebracht werden. Die Teilnahme an einem Azubi-Speed-Dating bietet die Möglichkeit, in kurzer Zeit möglichst viele Unternehmen kennenzulernen. Sie ist eine gute Ergänzung zum klassischen Bewerbungsverfahren. **Sonja Bradl**

Wie bekomme ich einen Schwerbehindertenausweis?

Schwerbehinderte Menschen im Sinne des Sozialgesetzbuches sind Menschen, bei denen ein Grad der Behinderung von wenigstens 50 Prozent vorliegt. Das Versorgungsamt oder die entsprechende Abteilung bei den Kreisverwaltungen oder bei den örtlichen Fürsorgestellen prüfen das Vorliegen einer Behinderung nur auf Antrag des behinderten Menschen. Der Antrag kann auch formlos gestellt werden. Es ist ratsam, vorher mit dem Hausarzt zu sprechen. Der Hausarzt wird nach Antragstellung von der zuständigen Behörde gebeten, einen entsprechenden gesundheitlichen Bericht abzugeben. Im Antragsvordruck sind alle Gesundheitsstörungen möglichst mit Funktionseinbußen anzugeben, die als Behinderung festgestellt werden sollen.

Die Interessen von Schwerbehinderten sind bei Kolping gut in der „Kolping-Gemeinschaft barrierefrei“ aufgehoben. Kontakt: Willi Lange, E-Mail: wlang2012@t-online.de. **Jürgen Peters**

Wer finanziert den Umbau des Kolpinghauses International in Köln?

Um das Wichtigste vorweg zu sagen: Die Sanierung des Kolpinghauses International in Köln wird nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Die einjährige Sanierungs- und Umbauphase, die jetzt am 1. Juli beginnt, machte es nötig, sowohl das Hotel als auch das Jugendwohnheim für diese Zeit zu schließen. 2012 wird beides moderner und funktionaler wieder eröffnet. Zudem wird unser Bundessekretariat dort seinen Platz finden. Das Kolpinghaus International gehört dem Verein „Katholisches Gesellenhospitium zu Köln“, der noch von Adolph Kolping selbst gegründet wurde, und dessen satzungsmäßiger Vorsitzender der Bundespräses ist. Dieser Verein – nicht das Kolpingwerk Deutschland – ist auch Bauherr und stellt die Finanzierung durch Darlehen und Eigenmittel sicher. Natürlich ist dabei eine Hilfe, dass das Kolpingwerk Deutschland ein verlässlicher Mieter für die Räume des Bundessekretariates sein wird. Gleiches gilt für den gewerblichen Hotelbereich, der seit jeher einen guten Ruf in Köln und darüber hinaus genießt. Um außerdem das gemeinnützige Jugendwohnheim noch weiter ausbauen zu können, wird vor allem in der Kölner Öffentlichkeit um Unterstützung für das gemeinnützige Jugendwohnheim geworben.

Ulrich Vollmer

Fotos: Bilderbox.com, Kolpinghaus Köln

Wie werde ich Leihoma oder Leihopa?

Die „Leihomas“ oder „Leihopas“ sind eine der häufigsten Form der aktiven Kinderpatenschaft. Sie sind ehrenamtliche Paten, die für festgelegte Zeiten die Verantwortung für ein Kind übernehmen, mit diesem die Freizeit gestalten oder Hausaufgaben machen. Die betreuten Kinder sind meistens zwischen drei und 14 Jahre alt. Eine große Datenbank von Lokalorganisationen mit Patenschaftsprojekten gibt es auf der Homepage des Europäischen Netzwerks für Kinder- und Jugendpatenschaftsorganisationen (ENCYMO), Stichwort „Aktivpatenschaften“. Befindet sich in der Nähe des Wohnortes keine Lokalorganisation, können ebenso das lokale Bündnis für Familie, Seniorenbüros, Wohlfahrtsverbände oder Mütterzentren sowie Kindertagesstätten Infos bieten oder Vermittler zwischen den Paten und Patenkindern sein. Oder man spricht die Kolpingsfamilie darauf an.

Michael Griffig

Was sind eigentlich die Millenniumsziele?

Nachdem im Jahr 2000 auf dem UN-Millenniumgipfel die Regierungen versprochen haben, die Armut entscheidend zu verringern, formulierten im Jahr 2001 Vertreter der UNO, der Weltbank, der OECD und von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen acht UN-Millenniumentwicklungsziele, die bis 2015 erreicht werden sollen: 1. Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, 2. Primarschulbildung für alle, 3. Gleichstellung der Geschlechter/Stärkung der Rolle der Frauen, 4. Senkung der Kindersterblichkeit, 5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter, 6. Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten, 7. Ökologische Nachhaltigkeit, 8. Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung.

2010 hat der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland beschlossen, die Inhalte der Millenniumsziele auf allen Ebenen des Verbandes zu thematisieren und sich für die Erreichung derselben einzusetzen. Weitere Informationen gibt es z. B. auf der Internetseite www.un-kampagne.de.

Annette Fuchs

Unsere Experten

ARBEIT Jürgen Peters
FAMILIE Michael Griffig
JUGEND Sonja Bradl
EINE WELT Annette Fuchs
GLAUBE Ottmar Dillenburg
VERBAND Ulrich Vollmer

Kontakt

Redaktion
Kolpingmagazin
Kolpingplatz 5–11
50667 Köln

ratgeber@kolping.de

WIR HANDELN UND HELFEN!
FAIR. KOMPETENT. SOZIAL.
DU AUCH? DANN MACH MIT!

Mehr Informationen gibt´s unter www. kolping-recycling.de
oder direkt bei: Kolping Recycling GmbH | Künzeller Straße 15 b
36043 Fulda | Telefon 06 61. 9 01 94 - 44 | recycling@kolping.de

KOLPING
RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN

Mit freundlicher Unterstützung der Fa. Torun Tex Textilverwertungs GmbH

www.menschenAb50.de

Die Sterbegeld-Vorsorge Plus

Mit der Sterbegeld-Vorsorge Plus für Mitglieder des Kolpingwerks Deutschland können Sie schon zu Lebzeiten alles regeln und auf umfangreiche Vorteile und Leistungen bauen.

Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Sterbegeld von 1.000 EUR bis 12.500 EUR
- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffelung der Leistung im 1. Versicherungsjahr
- Staffelung entfällt bei Unfalltod
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod
- Beitragsbefreiung bei Pflegestufe III
- Verkürzte Beitragszahlungsdauer
- Assistance-Leistungen im Trauerfall z.B. 24 Stunden-Service-Hotline

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Abt. VD-OVG,
Überseering 45, 22287 Hamburg

☑ **Ja, ich möchte mehr über die Sterbegeld-Vorsorge Plus wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Koll. 693

ERGO

„Salz der Erde und Licht für die Welt“

Auf dem Weg zur Heiligkeit

Am 27. Oktober 2011 jährt sich zum 20. Mal der Tag der Seligsprechung Adolph Kolpings. Aus diesem Anlass werden Kolpingschwestern und Kolpingbrüder aus aller Welt an einer Rom-Wallfahrt teilnehmen.

Wallfahrten erleben auf den großen und kleinen Pilgerwegen in Deutschland, Europa und der Welt seit einigen Jahren einen großen Aufschwung. In jahrhunderteralter Tradition machen sich Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche auf den Weg, mit all ihren Sorgen und Ängsten, den großen und kleinen Themen der Zeit und natürlich auch, um Dank und Freude auszudrücken. Vielen gelingt es dabei, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen und sich einzulassen auf Stille, auf Spiritualität, auf Gebet, auf die Suche nach Gott und Sinn des Lebens. Eine Wallfahrt über Stock und Stein, über Wege und Umwege, über viele hundert Kilometer hinweg, kann mitunter körperlich sehr anstrengend sein.

Nicht weniger anstrengend ist es, dabei über sich selbst, sein eigenes Leben, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachzudenken. Manche wollen das mit sich alleine und ihrem Gott tun, andere suchen dazu die Gemeinschaft. Beides ist möglich, wenn sich die vielen Tausend Kolpingschwestern und Kolpingbrüder im Oktober dieses Jahres auf den Weg nach Rom machen, im „Gepäck“ nicht nur die eigenen Anliegen, sondern auch das Gebet um die Heiligsprechung Adolph Kolpings. Auch wenn wir wissen, dass es dazu des Nachweises eines medizinischen Wunders bedarf, schauen wir doch voll Freude auf die vielen „Wunder“, die im übertragenen Sinne die Geschichte des Kolpingwerkes von seinen Anfängen in den Katholischen Gesellenvereinen bis zum Internationalen Kolpingwerk mit seinen über 500.000 Mitgliedern in 60 Nationen erleben durften. Die großen und kleinen Wunder, dass anfangs in den Gesellenvereinen junge Burschen, später in den Kolpingsfamilien Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche eine zweite Heimat fanden, die Möglichkeit zur Bildung und Ausbildung, die Gelegenheit, Kirche und Gesellschaft mitzugestalten, Orte der Kommunikation und der Begegnung.

Das Wunder, was aus den kleinen Anfängen durch Adolph Kolping bis heute entstanden ist, dadurch, dass er sich vom Wort Jesu „Salz der Erde und Licht für die Welt“ zu sein, hat anstecken lassen und das auf seine ihm eigene Art und Weise hat Wirklichkeit werden lassen. Dass er sich als Priester, als Christ von den Sorgen und Nöten der Menschen seiner Zeit hat anrühren lassen und das ihm Mögliche zur Lösung u. a. der sozialen Frage beigetragen hat; nachwirkend bis heute in der Katholischen Soziallehre, im Denken und Handeln vieler Christen und natürlich insbesondere im Wirken der Kolpingschwestern und Kolpingbrüder im Internationalen Kolpingwerk. Es kommt auf jeden Christen an, auch in unserer Zeit, auch jetzt wollen die sozialen Probleme gelöst werden, die weltweit zu beobachten sind. Alte Probleme in der Arbeitswelt und Gesellschaft bestehen weiter, die Benachteiligung abhängig Arbeitender, die Benachteiligung vieler Familien, vor allem mit Kindern. Eine neue weltweite soziale Frage ist aufgebrochen: Es ist ein himmelschreiendes Unrecht, dass mehr als eine Milliarde Menschen in bitterster Armut lebt, dass viele unter Unrecht und Unterdrückung leiden, dass Abermillionen Menschen der Zugang zu adäquater Bildung weithin versperrt ist.

Nehmen wir all dies mit auf den Weg nach Rom – die Daheimgebliebenen mit ins Gebet – und gehen so gemeinsamen Schrittes in die Zukunft, voll Mut und voll Phantasie, bauen weiter mit an einer guten Zukunft für unser Kolpingwerk und unsere Kirche.

Msgr. Ottmar Dillenburg,
Bundespräses
Kolping Deutschland

regional ...

Diözesanverband Münster

Wenn ein Leitungsteam den Vorsitz übernimmt

Gemeinsame Arbeit an der Spitze: Kolpingsfamilien und Landesvorstand berichten

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Recke reiste mit seinen Familien zum Klausurwochenende.

Von Rita Kleinschneider

Ein Vorsitzenden-Team, bei dem sich die Einzelnen nicht wirklich „grün" sind, dürfte es schwer haben. Für Dirk Aufderheide, Ingo Rampelmann und Markus Koch von der Kolpingsfamilie Ennigerloh ist eine gute Harmonie untereinander die Basis gelingender Vorstandsarbeit. „Niemand im Team sollte eigenmächtig Entscheidungen treffen und sich in den Vordergrund drängen." Eine sinnvolle Aufgabenteilung mit Schwerpunkten halten sie für notwendig. So kümmert sich in Ennigerloh Markus Koch um die Senioren- und Öffentlichkeitsarbeit, Ingo Rampelmann widmet sich Jugend- und Verbandsthemen und Dirk Aufderheide wacht über Steuern, Finanzen und die Organisation. Ein großer Vorteil der Zusammenarbeit seien ihrer Meinung nach die Aufteilung von Terminwahrnehmungen, die Erreichbarkeit sowie Krankheits- oder Urlaubsvertretungen. „Im E-Mail- und Handyzeitalter sind die Weitergabe von Informationen oder Meinungsaustausch kein Problem mehr."

Kolpingsfamilie Recke neu motiviert

„Wir mussten wieder ein Ziel vor Augen haben, um Spaß an der Arbeit zu bekommen", erklärt Ingrid Jendick, die seit März 2009 im Vorstand der Kolpingsfamilie Recke ist. Sie teilt sich die Vorsitzendenfunktion mit Barbara Giese und Bernhard Gerweler, der Erfahrungen als früherer Vorsitzender mitbringt. Da Mitte 2008 der damalige Vorstand schon seinen Rücktritt angekündigt hatte, entwickelte sich mit Unterstützung aus dem Diözesansekretariat in Coesfeld die Idee, ein Leitungsteam für die Arbeit einzusetzen. Verbandsreferent Thorsten Schulz erarbeitete bei einem Klausurwochenende in Salzbergen gemeinsam mit der Kolpingsfamilie einen Geschäftsverteilungsplan, der die Zuständigkeiten der Leitungsteam-Mitglieder festschreibt. „Wir sind nun viel motivierter, und die Kolpingsfamilie steht hinter uns", resümiert Ingrid Jendick.

Landesvorstand Oldenburg im Team

Auch im Landesvorstand Oldenburg teilt sich seit diesem Frühjahr ein Team, bestehend aus Bernd von Lehmden (KF Holdorf), Michael Niemeyer (KF Barßel) und Thorsten Siefert (KF Vechta-Zentral) die Aufgaben. Dies sei nach der Amtsabgabe von Wolfgang Vorwerk zunächst als Zwischenlösung betrachtet worden, sagt Pressesprecher Klaus Hanschen. Mit vielen Diskussionen habe man sich auf den Wechsel zum Team vorbereitet. In einer Klausurtagung wurden dabei alle Zuständigkeiten im Leitungsteam verteilt. „Innerverbandlich geht man immer davon aus, einen Vorsitzenden zu haben", sagt Hanschen. Man habe daher in den Kolpingsfamilien im Landesverband Oldenburg zunächst nicht begeistert reagiert, da sich die übergeordneten Verbandsebenen stets einen Namen wünschten. Umso gespannter ist das Leitungsteam nun auf seine erste Bewährungsprobe beim Kolpingtag in Vechta am 28. August.

Weiteres zum Thema „Leitungsteam" kann unter www.kolping-ms.de nachgelesen werden.

DAMIT ES FUNKT

Unter diesem Motto vermitteln Referentinnen des Kolping-Bildungswerkes DV Münster an drei Wochenenden Methoden für die Bildungsarbeit als Leiter von Erwachsenengruppen oder für die Vorstandsarbeit. Im „Basiskurs Erwachsenenbildung" kann man Sicherheit gewinnen und neue Methoden ausprobieren. Die Termine:

- **14.-16.10.2011:** Haus Mariengrund, Münster.
- **20.-21.1.2012:** Kolping-Bildungsstätte, Coesfeld
- **11.-12.5.2012:** Kolping-Bildungshaus Salzbergen. Anmeldung über Hildegard Wübbeling: (02541) 803-473, wuebbeling@kolping-ms.de.

Diözesanverband Essen

Werte weitergeben, die Generationen überdauern

Kolping-Stiftung DV Essen offen für „Zustifter“ anlässlich runder Geburtstage und Erbschaften

Stiftungsgründung im Rahmen der Vorsitzendenkonferenz.

Das vielfältige Engagement des Kolpingwerkes langfristig auf sichere Füße zu stellen, ist Ziel der Kolping-Stiftung für den Diözesanverband Essen, die am Rande der Vorsitzendenkonferenz neu gegründet wurde. Unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird sie in Zukunft einen eigenen Kapitalstock aufbauen, dessen Erträge dem Kolpingwerk im Diözesanverband Essen zu Gute kommen.

„Dabei geht es gleich in doppelter Weise darum, Werte weiterzugeben: materiell wie ideell“, erklärt Klaudia Rudersdorf, Kolping-Diözesanvorsitzende. Gestiftetes Geld überdauert Generationen, weil nur die Erträge – wie etwa Zinsen – ausgegeben werden. Menschen, die mit ihrem Geld einen langfristigen Beitrag leisten möchten, sind nun eingeladen, zuzustiften. „Anlass kann ein runder Geburtstag sein, zu dem sich der Jubilar keine Geschenke, sondern Geld für die Kolpingstiftung wünscht“, zeigt Rudersdorf die konkreten Stiftungsmöglichkeiten auf.

Für gemeinnützige Zwecke

Das Modell der Stiftung ist auch für Menschen interessant, die keine Erben jedoch Vermögen haben, ergänzt Rudersdorf: „Wer möchte, dass sein Lebenswerk gemeinnützigen Zwecken zu Gute kommt, ist bei der Kolpingstiftung an der richtigen Adresse.“ Der Unterschied zu Spenden ist bei einer Stiftung die langfristige Wirkung des Geldes. Während Spenden, die die Stiftung auch annimmt, im Spende- oder Folgejahr ausgegeben werden müssen, bleibt gestiftetes Kapital auf dem Konto, um Erträge zu erwirtschaften. Erblasser, die ihr persönliches Anliegen mit ihrem Namen verbunden wissen wollen, können sogar einen Stiftungsfonds mit ihrem Namen einrichten lassen.

Treffpunkt der Generationen

Bei der Verwendung kommt wiederum das Leitbild des Kolpingwerkes „Treffpunkt der Generationen“ zum Tragen. So sollen die Erträge für die Berufsorientierungsarbeit, das Schulpartnerschaftsprojekt, Senioren- oder auch Jugendarbeit eingesetzt werden. Das Geld kommt so besonders nachfolgenden Generationen zu Gute. Auch Projekte der internationalen Partnerschaftsarbeit in Brasilien und Polen könnten künftig Unterstützung erfahren. Welche Projekte gefördert werden, entscheidet das Kuratorium der Stiftung. Kolpingmitglieder, die sich im Kuratorium einbringen möchten, können sich in der Diözesangeschäftsstelle melden. Interessierte wenden sich bitte an den Diözesangeschäftsführer Frank Gößmann unter (0201)5022333 oder f.goessmann@kolping-dv-essen.de.

Diözesanverband Köln

Auf dem Weg ins himmlische Jerusalem

Großväter-Enkel-Tage in Elkeringhausen

Wer kann drei Minuten absolut still stehen, damit wir die Tiere nicht erschrecken?“ Die Kinder waren wie gebannt von Norbert Hoffmann, einem echten Rothaar-Ranger. Er führte Großväter und ihre Enkel auf einer Erlebnis-Wanderung auf den Rothaarsteig, ein Höhepunkt im abwechslungsreichen Programm der Großväter-Enkel-Tage in Elkeringhausen.

Fünfzig Großväter und Enkel genossen die sonnigen Frühlingstage wie ein Geschenk. Sabine Terlau und Karl Riebel hatten für sie ein Programm vorbereitet, das Kinder und Großväter gleichermaßen begeisterte. „Auf dem Weg ins himmlische Jerusalem“ lautete das Motto dieser Tage, die in der Karwoche lagen. Und so machten sich die Teilnehmer nicht nur körperlich, sondern auch spirituell auf den Weg.

Rund um die Ruhrquelle entdeckten Großväter und ihre Enkelkinder die ersten Spuren des Frühlings: zarte Knospen und erste Blüten. Bundespräses Ottmar Dillenburg gestaltete eine einfühlsame Gesprächsrunde mit den Kindern zum Kreuzweg. Eine Wanderung entlang der Kreuzwegstationen in Medebach vertiefte diese Eindrücke.

Mit Fundstücken aus der Natur gestalteten die Kinder kleine Ostergärten (Foto) und bastelten Osterkerzen. Außerdem stand die Besichtigung der Kaffeerösterei Langen in Medebach auf dem Programm. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde im Gruppenraum der Einzug in Jerusalem szenisch nachgespielt.

Fotos – DV Münster: Markus Silies; DV Köln: Sabine Terlau

Diözesanverband Aachen

Wirksam

Kolpingtag im September

Kolping ist ein Verband, der lebt; ein Verband, der in vielen Bereichen unserer Gesellschaft wirksam ist. Die Kolpingsfamilien setzen sich vor Ort für soziale Belange ein. Diese „Tatkraft“ wird der DV Aachen beim diözesanen Kolpingtag 2011 am 24. September rund um das Haus St. Georg in Wegberg sichtbar machen.

Kolpingsfamilien und Arbeitskreise präsentieren ihre Aktivitäten, um Besucher ihre eigene „Begeisterung“ spüren zu lassen. Mit gemeinschaftlichen Aktionen werden alle Generationen eingebunden. Egal ob der Nistkästen-Bau der Kolpingsfamilie Jülich, der Nordic-Walking-Parcours des Diözesan-Fachausschusses „Aktiv ab 50“, die Drachenwerkstatt des Kolpingbildungswerkes oder das Geocaching der Kolpingjugend: Mitmachen bedeutet „Freude“. Dass auch soziale „Verantwortung“ ein großes Thema ist, werden Engagierte des diözesanen Projektes „Sozialverband vor Ort“ zeigen: Sie nutzen den Kolpingtag als Forum, um ihren „Mut“, auch gesellschaftliche Tabuthemen öffentlich zu machen, vorzustellen. Die Kolpingsfamilie Süchteln wird beispielsweise mit der von ihr initiierten Selbsthilfegruppe für depressionskranke Menschen präsent sein.

Diözesanverband Aachen

Feierliche Einweihung in Amern

Anbau des Kolping-Bildungswerkes Aachen ist eröffnet worden

Anbaueinweihung mit Uwe Schummer (vorne).

Das Kolping-Bildungswerk Aachen gGmbH hat im Mai die Eröffnung des neuen Anbaus des Berufsförderungszentrums Amern nach zweieinhalb Monaten Bauphase gefeiert. Bei der feierlichen Eröffnung war auch MdB Uwe Schummer, Obmann für Bildung und Forschung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, anwesend. Im Anbau kommen die Gartenbau-Werkstatt und die Lagerabteilung unter.

Das Kolping-Bildungswerk Aachen bietet Berufsausbildungen in integrativer und kooperativer Form an. Die Berufsvorbereitung dient den Jugendlichen dazu, erste Erfahrungen im Wunschberuf zu sammeln und vorhandene Stärken zu erkennen. Im Rahmen der integrativen Berufsausbildung werden alle theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte in den trägereigenen Werkstätten vermittelt.

Die kooperative Berufsausbildung findet von Anfang an in Kooperationsbetrieben statt. Die Auszubildenden erhalten außerdem Förderunterricht und absolvieren in jedem Ausbildungsjahr ein sechs- bis achtwöchiges Betriebspraktikum, in dem sie ihre Fertigkeiten im realen Arbeitsalltag vertiefen und somit die dafür notwendigen Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen erlangen können.

Diözesanverband Paderborn

Berliner Luft

Kolping-Senioren auf Spurensuche

Spannende Tage erlebten die Teilnehmer der Veranstaltung vom Kolping-Bildungswerk Paderborn zum Thema „Demokratie“ in Berlin. Sie nahmen in der Bundeshauptstadt an einer Führung durch die Humboldt-Universität, einer Exkursion zur Gedenkstätte Hohenschönhausen und einer Besichtigung des DDR-Museums teil. Höhepunkt der Reise war, dass Karl Schiewerling, der sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die Teilnehmer durch den Bundestag führte.

Diözesanverband Paderborn

Selbsthilfe-Idee

Nicht nur reden, sondern helfen

Wir reden nicht nur, wir helfen! So lautete die Losung, unter der das Aktionsjahr des „Aktion Entwicklungshilfe e.V.“ des Kolpingwerkes Bezirksverbände Paderborn/Büren im vergangenen Jahr stand und dank der Spendenfreudigkeit vieler Kolpingmitglieder zu einem Erfolg wurde. Martin Schulte aus Bad Lippspringe, Vorsitzender des Vereins, lobte den großen Einsatz und den Einfallsreichtum der Kolpingsfamilien. Für Projekte in der Dominikanischen Republik, in Costa Rica und Mexiko wurden einige Tausend Euro gespendet

„Die Not der Menschen ist groß, sie brauchen die Unterstützung von heimischen Gruppen und Personen“, sagt Anna Busch aus der Kolpingsfamilie Delbrück und informierte über soziale Projekte in Ruanda, Afrika. Im Jahr 2012 feiert der Entwicklungshilfe e.V. 40-jähriges Jubiläum.

Diözesanverband Paderborn

Job-Alternativen

Kompetenzmarketing

Von Michael Tegethoff

Der Wandel in der Gesellschaft macht auch vor der Arbeitswelt nicht Halt. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass kontinuierliche Verläufe von Erwerbsbiografien der Vergangenheit angehören. Den Lebensberuf gibt es nicht mehr. „Hier setzen wir an“, erläutert Bernd Vornholt-Niehaus, Vorsitzender der Kolpingpsfamilie St. Meinolf, die zu diesem Thema vom 10. bis 11. September einen Workshop unter dem Motto „Kompetenzmarketing“ anbietet.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmer zu zeigen, wie sie Brüche im Lebenslauf im Sinne einer persönlichen und beruflichen Weichenstellung nutzen und neue berufliche Herausforderungen suchen können. Anmeldungen bei der Kolpingsfamilie St. Meinolf unter mitgliederservice.21-0330@t-online.de oder (0521) 30 51 749.

... regional

MELDUNGEN

Liboritreff DV Paderborn: „Kolping im Erzbistum Paderborn... das passt" – unter diesem Motto lädt das Kolpingwerk beim Verbändetreff des Liboriefestes am 26. Juli ab 11 Uhr zu Gesprächen und Begegnungen ein. Besonderer Programmpunkt: Um 12.30 Uhr segnet Diözesanpräses Ansgar Wiemers zusammen mit den ehemaligen Diözesanpräsides in der Busdorfkirche das neue Kolpingbild. Die Banner der Kolpingsfamilien sind erwünscht. Ab 14 Uhr ist für Musik und Unterhaltung mit dem Volker-Kukulenz-Trio gesorgt. Auch die Kinderbetreuung durch Schüler des Edith-Stein-Berufskollegs ist wieder vorgesehen. Die Bewirtung übernimmt die Bildungsstätte Liborianum.

DV Paderborn – Zuschuss gewährt: Für 2011 und 2012 hat der Diözesanvorstand Paderborn beschlossen, allen Kolpingsfamilien, die eine Bildungsveranstaltung in einer katholischen Bildungseinrichtung im Erzbistums Paderborn durchführen, einen Zuschuss zu gewähren. Die Förderung beträgt für jedes Kolpingmitglied 15 Euro je Übernachtung. Informationen auf www.kolping-paderborn.de im Bereich Materialien/Arbeitshilfen.

Jubiläumsfeier im DV Münster: Mit zahlreichen Veranstaltungen hat die Kolpingsfamilie Dülmen im vergangenen Jahr ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert. Das anlässlich dessen entstandene Jubiläumsbuch und die DVD mit Feier-Höhepunkten können bei Wilfried Erckens, dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie, bestellt werden unter (02594) 3427. Infos auf www.kolpingfamilie-duelmen.de.

Fotos – DV Köln: Bettina Weise, Lothar Dröse

Diözesanverband Köln

Visionen 2020: Zukunft der Arbeit

Über 180 Delegierte aus Kolpingsfamilien trafen sich in Düsseldorf

Von Bettina Weise

Nicht nur der Eurovision Song Contest zog Mitte Mai Gäste in die Landeshauptstadt: Es versammelten sich dort auch über 180 Delegierte aus den Kolpingsfamilien des DV Köln, um Lösungen für eine gerechte Arbeitswelt-Gestaltung zu finden.

„Feuer und Flamme sein für Jesus Christus: Aus dieser Kraft heraus gestalten wir die Arbeitswelt", sagte Diözesanpräses Winfried Motter während des Gottesdienstes zum Auftakt der Veranstaltung. Im Anschluss daran begrüßte Diözesanvorsitzender Martin Rose die Teilnehmer in der Handelskammer gut gelaunt mit den Worten: „Dies ist nicht der Besuch in der verbotenen Stadt, sondern in einer Stadt mit einer langen Kolping-Tradition."

Organisierte Verantwortungslosigkeit

Zum Thema „Zukunft der Arbeit" diskutierten schließlich Thomas Köster, Weihbischof Franz Grave, Peter Jäger von der Bundesagentur für Arbeit, Regina Bieger vom Kolpingbildungswerk und Gitte Scharlau vom Kolpingwerk Deutschland. Auch wenn die Arbeitslosenzahlen sinken, gebe es keinen Euphorie-Anlass, sagte Jäger. Zeitarbeit könne zwar eine Brücke hin zu dauerhafter Beschäftigung sein, heutzutage sei sie aber oft ein Parkplatz. So forderte er klare Regeln dafür, um einen Missbrauch von Zeitarbeit vermeiden zu können. Köster ging noch einen Schritt weiter: „Es ist Zeit für einen neuen Gesellschaftsvertrag!" Man habe in den letzten Jahren eine Kultur der organisierten Verantwortungslosigkeit erlebt – mit ständig befristeten Arbeitsverträgen. Es sei notwendig, sich an die Begründer der sozialen Markwirtschaft zu erinnern.

Arbeit: Fundament des Lebenshauses

Regina Bieger vom Kolpingbildungswerk schilderte die fatalen Folgen des Konkurrenzkampfes auf dem Ausbildungsmarkt:

Kolpingwerk und Handwerk bleiben eng verbunden: Sabine Terlau, Martin Rose, Thomas Köster und Sigrid Stapel (v.l.n.r.) vor der Handelskammer Düsseldorf.

„Oft dauern Verträge nur ein halbes Jahr bis zwei Jahre. Danach ist Verlässlichkeit dahin. Dabei brauchen nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Ausbilder Planungssicherheit." So sagte auch Weihbischof Grave: „Arbeit hat eine fundamentale Dimension. Wenn das Fundament bröckelt, stürzt das Lebenshaus zusammen."

Gitte Scharlau vom Kolpingwerk Deutschland betonte, dass Erwerbsarbeit nicht alles sei. „Auch Familienarbeit und Ehrenamt sind wichtig. Ehrenamtliches Engagement und Familie muss sich in der Rente niederschlagen", sagte sie mit Verweis auf das katholische Rentenmodell.

Nach der Talkrunde verabschiedeten die Delegierten eine Erklärung, in der sie Arbeitsplätze mit existenzsichernder Entlohnung, besonders für junge Menschen forderten. Außerdem setzt sich der DV Köln für einen gesetzlichen Mindestlohn, die stärkere Ausrichtung der Arbeitswelt an den Bedürfnissen der Familie, die Aufwertung von Familienarbeit und Ehrenamt sowie den Schutz des Sonntags ein.

Martin Rose resümierte die Veranstaltung positiv: „Der Diözesanverband hat klare politische Signale für eine gerechtere Gestaltung der Arbeitswelt gesetzt." Für das Jahr 2012 wurde das Thema „Dem Egoismus zum Trotz – Solidarität gestaltet Zukunft!" beschlossen.

regional ...

Diözesanverband Osnabrück

Imagekampagne: tatkräftige Ideen

Viele Kolpingsfamilien und der Arbeitskreis Imagekampagne auf Diözesanebene haben sich Gedanken zur Umsetzung der Imagekampagne gemacht. Einige Ideen werden hier vorgestellt.

Die Idee, einen LKW (1) zu beschriften, kam vom Inhaber der Spedition Hans Többe selber. Nach der Vorstellung der Imagekampagne auf der Diözesanversammlung im Herbst 2010 wurden die ersten Überlegungen ausgetauscht. Zusammen mit der Kolpingsfamilie Meppen, dem Gebietsverband Emsland und dem Diözesanverband wurde die LKW-Beschriftung im April 2011 in die Tat umgesetzt.

Das Spielmobil (2), welches vom Arbeitskreis Familie entwickelt wurde, sollte auffällig wirken. Hierfür bot sich natürlich auch das kräftige Orange an. Im Image-Look ist es nun auf vielen Familienfesten zu finden.

Auch eine Idee aus dem Gebietsverband Emsland ist der Kfz–Kennzeichenhalter: Dieser ist schon an fast 800 Autos im Diözesanverband zu finden.

Der Imagestand vom Diözesanverband ist auf vielen Veranstaltungen zu finden. Ob als Werbestand zur Information und zum Verkauf von Imagematerial oder als Informations- und Anmeldepunkt bei Versammlungen und Konferenzen, ist dieser Stand optimal geeignet.

Auch das Kolping-Bildungshaus-Salzbergen hat die Kampagne in seinem Freizeitraum umgesetzt. An den Wänden strahlen nun die sechs Begriffe in kräftigen orangen Farben (3). Die Kolpingsfamilie Brögbern mit ihrem Vorsitzenden Frank Rieckermann wirbt am örtlichen Sportplatz (4).

Diözesanverband Hildesheim

Schwächeren weiter eine Chance!

Hannelore Schnurre war lange Zeit arbeitslos. Dann erhielt sie ihre Chance über eine Qualifizierungsmaßnahme bei der gemeinnützigen Gesellschaft Labora in Hildesheim.

Von Josef Teltemann

An dieser Gesellschaft sind neben dem Bistum Hildesheim zwei Kirchengemeinden, der Diözesanverband der KAB sowie das Kolpingwerk Hildesheim beteiligt. Sie ist seit mehr als 20 Jahren im Arbeitsfeld der Jugendberufshilfe und der Integration von Langzeitarbeitslosen an verschiedenen Standorten sehr erfolgreich und mit hohen Vermittlungserfolgen tätig.

Hannelore Schnurre (Foto) wurde zunächst vom zuständigen Job-Center als sogenannte Ein-Euro-Kraft zur Qualifizierung und zu gemeinnütziger Arbeit an Labora vermittelt. In dem Sozialkaufhaus von Labora, zentral in Hildesheims Innenstadt gelegen, stellte sich bald heraus, dass Hannelore Schnurre diese Tätigkeit und die Verkaufsgespräche mit den Kunden sehr viel Spaß machte. Nach Ablauf der Förderung durch das Job-Center wollte man im Sozialkaufhaus nicht mehr auf die engagierte Mitarbeiterin verzichten. Sie hatte sich Dank der Qualifizierung und ihrem ständigen Bemühen im Sozialkaufhaus unabkömmlich gemacht. Die Geschäftsleitung beschloss daher, Hannelore Schnurre einen Dauerarbeitsplatz anzubieten, den sie nunmehr mit viel Freunde und Einsatzbereitschaft ausfüllt. Hannelore Schnurre hat noch einmal Glück gehabt. Denn diese Möglichkeit, über einen Ein-Euro-Job qualifiziert zu werden und damit bessere Chancen auf einen festen Arbeitsplatz zu bekommen, wird nach den geplanten Kürzungen der Bundesregierung im Integrationstitel kaum noch vorhanden sein.

Neben schon bereits jetzt erfolgten Mittelkürzungen liegt seit Mitte April 2011 ein Referentenentwurf der Bundesregierung zur Reform von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten vor, der bis 2014 stufenweise weitere erhebliche Kürzungen für den Fördereich von benachteiligten Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen vorsieht. Neben dem daraus resultierenden Wegfall von Beschäftigungs- und Qualifikationsmöglichkeiten für die benachteiligten Zielgruppen des Arbeitsmarktes sind gleichzeitig auch bisher erfolgreiche Strukturen bei den Trägern der beruflichen Bildung von den Kürzungen betroffen.

Bereits im Jahre 2011 werden in den verschiedenen Einrichtungen bei Labora fast 90 Plätze für Qualifizierungsmaßnahmen den Kürzungen zum Opfer fallen. Nicht nur das, denn Labora ist dann auch gezwungen, 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – in der Regel pädagogische Anleiter, Fachkräfte und Verwaltungspersonal – zusätzlich zu entlassen, weil entweder keine Personen für die Qualifizierung mehr zugewiesen werden oder die Fortsetzung eines Betriebsteils dann keinen Sinn mehr macht.

Andere Langzeitarbeitslose werden kaum noch – wie Hannelore Schnurre – eine Chance zur Qualifizierung und damit zum Wiedereinstieg in das Berufsleben bekommen. „Niemanden abschreiben!“ fordert daher der Deutsche Caritasverband in seiner jüngsten Stellungnahme zur Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Auch bei der Caritas sind viele Einrichtungen betroffen, in denen Langzeitarbeitslose durch gemeinnützige Tätigkeiten qualifiziert werden und eine neue Chance bekommen.

Das Kolpingwerk und die KAB-Hildesheim haben angesichts der drohenden Kürzungen in einem gemeinsamen Brief an alle Bundestagsabgeordneten die Parlamentarier aufgefordert, von den geplanten Kürzungen beim Integrationstitel Abstand zu nehmen. Teilhabe durch Arbeit muss auch den Leistungsschwächeren mit Vermittlungshemmnissen und deren Familien in unserer Gesellschaft möglich sein.

Diözesanverband Hamburg

„Im Amt des Diözesanpräses möchte ich als Seelsorger wirken“

Am 18. Juni 2011 wurde Pfarrer Andreas Kuntsche (Foto) durch die Diözesanversammlung zum neuen Diözesanpräses gewählt. Damit ist das Amt nach einem Jahr Vakanz wieder ausgefüllt. Der neue Diözesanpräses stellte sich den Fragen von Martin Saß:

Pfarrer Kuntsche, bitte stellen Sie sich kurz vor.

Geboren am 7. Februar 1969 in Neustrelitz, bin ich in Neubrandenburg aufgewachsen; dort habe ich den Beruf des Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernt. 1987 habe ich mich entschieden, Priester zu werden und habe in Erfurt und Wien Theologie studiert. 1999 bin ich geweiht worden und war sieben Jahre Kaplan in Hamburg. Seit fünf Jahren bin ich Pfarrer in Mecklenburg.

Ist für Sie Verbandsarbeit Neuland oder können Sie bereits auf verbandliche Erfahrungen zurückblicken?

Die verbandliche Arbeit ist für mich absolutes Neuland. Aus meiner Heimatgemeinde in Neubrandenburg und aus der Kaplanszeit in Hamburg-Billstedt ist mir das Wirken und die Arbeit der dortigen Kolpingsfamilien ein wenig bekannt, aber ich war bisher nie Mitglied.

Mit welchen Erwartungen treten Sie dieses Amt an?

Mein Ziel ist zunächst, Kolping und den DV Hamburg näher und besser kennenzulernen. Aus diesem Grund habe ich auch von November 2010 bis heute als Gast beim Diözesanvorstand mitgemacht, um mich an diese Aufgabe heranzutasten und mich dann auch aus Überzeugung als Kandidat für diese Aufgabe aufstellen zu lassen. Was ich in dieser Zeit erlebt habe, war für mich Anlass genug, zu sagen, dass das eine spannende Aufgabe werden kann.

Was hat Sie besonders gereizt, für dieses Amt zu kandidieren?

Das ist für mich die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Menschen in den einzelnen Kolpingsfamilien im Erzbistum Hamburg kennenzulernen. Ich möchte im Amt des Diözesanpräses als Seelsorger wirken. Ich hoffe, es klappt, da ich ja sozusagen hauptberuflich Pfarrer einer Pfarrei bin und diese natürlich durch die Zusatzaufgabe nicht vernachlässigt werden darf.

Das Kolpingwerk hat ein breites gesellschaftliches Spektrum. Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus?

Ich erlebe es in vielen Bereichen, dass sich zunehmend Menschen schwer damit tun, sich zu engagieren. Dies kann für Kolping eine Chance sein, wenn wir es hinbekommen, mit gutwilligen Menschen diesem Trend entgegen zu wirken, um dann zu sagen: Schaut her, es geht auch anders, und es lohnt sich, den christlichen Glauben durch ein aktives Mitmachen sichtbar werden zu lassen. Das Risiko ist natürlich, dass wir es eben nicht schaffen.

TERMINE DV HAMBURG

- 8. Juli 2011: **Matjesessen in Glückstadt,** Beginn 18.30 Uhr Kostenbeitrag: 13 Euro. Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro.
- 30. September bis 3. Oktober: **Familienwochenende** im Ferienland Salem. Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro, Tel.: (040) 22 72 16 28 oder kolping@kk-erzbistum-hh.de.

TERMINE REGION OST

- **6. bis 21. Juli 2011** – Fahrt nach Ameland für Kinder von 8 bis 14 Jahren, organisiert von der Kolpingjugend DV Berlin
- **8. bis 12. August 2011** – Sommerfreizeit im Urwald-Life-Camp der Kolpingjugend DV Erfurt.
- **17. bis 20. August 2011** – Kolping-Kinder-Tage des DV Erfurt auf der Bleibe in Heiligenstadt.
- **2. bis 4. September 2011** – Workcamp der Kolpingjugend DV Berlin in der Mahn– und Gedenkstätte Ravensbrück.
- **4. September 2011** – Kolpingwallfahrt des DV Erfurt in Worbis.

Region Ost

20 Jahre Partnerschaft Banat – Thüringen

Eine Fortsetzung ihrer 20jährigen Partnerschaft beschlossen Mitte Mai der Kolping-Regionalverband Banat (Rumänien) und der Kolping-Diözesanverband Erfurt. So wurde ein Kooperationsvertrag zur Unterstützung des Ausbildungshotels in Caransebes abgeschlossen. Außerdem informierten sich Vertreter von 20 rumänischen Kolpingsfamilien während ihres achttägigen Thüringen-Besuches. Im Bild: Besuch rumänischer Kolpingmitglieder im europäischen Info-Zentrum der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt.

... regional

Region Ost

Eine besondere Wallfahrt

Die Nachtwallfahrt nach Rosenthal ist die Mühe wert.

Das Wegkreuz im Dorf Schönau war eine von drei Wallfahrtsstationen. Foto: Bernhard Wolfrum

Wenn mir Kolpingschwestern oder Kolpingbrüder von der Nachtwallfahrt des DV Görlitz erzählt haben, dann war immer eine gewisse Begeisterung zu spüren. Was hat diese Wallfahrt an sich, dass alle zwei Jahre zahlreiche Wallfahrerinnen und Wallfahrer einen nächtlichen Pilgerweg von acht Kilometern auf sich nehmen und um Mitternacht Gottesdienst feiern? Um das Besondere zu erspüren, muss man wohl selbst hautnah dabei sein. Daher habe ich mich in diesem Jahr auch aufgemacht.

Um rechtzeitig vor Ort zu sein, bin ich gegen 16:30 Uhr bei mir zu Hause aufgebrochen und fuhr die 161 km mit dem Auto ins sorbische Gebiet nahe Kamenz. Für alle Kraftfahrer gab es wie immer einen Pendelverkehr zwischen Rosenthal und Sollschwitz, damit man an der Wallfahrtskirche das Fahrzeug abstellen und trotzdem mitlaufen konnte. Auf Initiative des damaligen Diözesanpräses Prälat Peter Canisius Birkner, der sich auch diesmal unter den Wallfahrern befand, ist im Juli 1978 die erste Nachtwallfahrt, damals von Wittichenau aus, ins Leben gerufen worden.

Was mir nicht beantwortet werden konnte: Warum nicht zur bistumseigenen Wallfahrtskirche nach Neuzelle, sondern nach Rosenthal, dem Wallfahrtsort des Nachbarbistums Dresden-Meißen, gewallfahrtet wird.

Um 20:30 Uhr ging es in der Sollschwitzer St. Markus Kapelle los – quasi die erste von drei Stationen, wo Texte zum Thema „Mache dich auf und werde Licht – Licht in der Familie“ vorgetragen wurden. Angeführt von drei Bannern sowie mit dem Bundespräses Ottmar Dillenburg und dem Diözesanpräses Wolfgang Kresak an der Spitze, machte sich die rund 80-köpfige Pilgerschar auf dem Weg. Unterwegs wurde der Rosenkranz gebetet und wurden Marienlieder gesungen. Auch wenn nicht alle Vorbeter überall im Wallfahrzug gut zu verstehen waren – denn nicht allen haben eine so laute und kräftige Stimme wie der Diözesanpräses Kresak – tat dies der Andacht keinen Abbruch. Die innerliche Einstimmung wurde am Wegkreuz mitten im Dorf Schönau fortgesetzt, welches wir um 21:37 Uhr erreichten. Diesmal gab es Texte zum Thema „Mache dich auf und werde Licht – Licht in der Kirche“. Danach wurde eine kleine Stärkung auf einen Hof mit belegten Schnitten und herrlich schmeckender Wurst – vorbereitet von Kolpingbruder Paul Mickel – sowie Tee gereicht. Nach diesem Mahl ging es um 22:20 Uhr weiter Richtung Rosenthal. Die Dunkelheit war inzwischen so weit fortgeschritten, dass Fackeln angezündet wurden, die den Weg ausleuchteten. Das Wallfahrtsthema „Mache dich auf und werde Licht“ (Jesaja 60,1), wurde somit gelebte Wirklichkeit. Kurz vor 23:00 Uhr erreichten wir die dritte Station am Wegkreuz in Schmerlitz, wo es thematisch um „Mache dich auf und werde Licht – Licht in der Welt“ ging. Dass jede und jeder von uns „Licht für die Welt“ sein kann und sein soll, wie auch das Kolpingwerk „Licht für die Gesellschaft“ sein möchte, wurde symbolisch so dargestellt, dass alle eine entzündete Kerze bekamen, die mit dem Kolpinglogo und dem Ausspruch „Werde Licht“ bestückt waren.

Die letzten zwei Kilometer wurden schweigend gelaufen. Man konnte entweder still für sich beten oder sich am klaren Sternenhimmel erfreuen, auch beides verbinden oder einfach seinen Gedanken nachgehen. Mir wurde beim Laufen auch bewusst, wie rücksichtsvoll die PKW-Fahrer waren, die den Wallfahrtszug auf den Landstraßen begegneten und ihm wie selbstverständlich Vorfahrt einräumten und geduldig warteten. Etwa 100 Meter vor dem Ortseingang von Rosenthal hörten die Wallfahrer das Glockengeläut und alle zogen – zumindest ich etwas „geschafft“ – gegen 23:45 Uhr in die Kirche ein. Die Zahl der Banner wuchs zum Wallfahrtshochamt dann auf zwölf an. Bundespräses Ottmar Dillenburg hat es in seiner Predigt verstanden, trotz der mitternächtlichen Stunde die Wallfahrer sehr wach zu halten.

Um 2:40 Uhr bin ich glücklich und innerlich erfüllt zu Hause angekommen.

Norbert Grellmann

regional ...

Diözesanverband Trier

Der Anfang ist gemacht

Das Leitbild der Kolpingjugend wird jetzt umgesetzt

Von Andreas Maxein

Wie bereits im Kolpingmagazin berichtet, fand im Jahr 2010 die Aktion „Projekt Agenda 2010! – Du machst es besser!“ statt. Dabei wurde auf Borkum das Leitbild der Kolpingjugend des Diözesanverbandes (DV)Trier von 74 jungen Menschen entwickelt. Ziel des ganzen Projektes und auch des Leitbildes ist es, zeigen zu können, was die Kolpingjugend ist und auch was sie ausmacht.

Das Leitbild beschreibt in verschiedenen Unterthemen, was die Kolpingjugend im DV ausmacht. So geht es nach einer kurzen Einleitung mit dem Titel „Die Kolpingjugend ist bunt, vielfältig und überall anders“ mit den Grundlagen weiter. Im weiteren Text werden, auf den Grundlagen aufbauend, die vier Handlungsfelder „Jeder und jede Einzelne ist wichtig“, „Gemeinsam sind wir stark“, „Wir gestalten Kirche“ und „Unsere Türen sind für alle Menschen offen“, erläutert. Der Text des Leitbildes steht im Internet auf der Homepage der Kolpingjugend DV Trier: www.kolpingjugend-trier.de.

Die Diözesankonferenz im November verabschiedete den Text und gab den Auftrag, das Leitbild in die Jugendgruppen des Diözesanverbandes weiterzutragen.

Um diese Aufgabe anzugehen, gründete sich ein Team. Dieses trifft sich an mehreren Wochenenden und entwickelt Methoden und Strategien, um den etwas starren Text mit Gruppen vor Ort anzugehen und erlebbar zu machen. „Als Erstes entwickelten wir gemeinsam einen Namen für unsere Gruppe, um deutlich zu machen, wer wir sind und was wir tun“, sagt Julia Krämer, Diözesanleiterin der Kolpingjugend. „Da wir unsere Aufgabe darin sehen, die unterschiedlichsten Gruppen kreativ miteinander zu verbinden und die Gemeinsamkeiten herauszustellen, nennen wir uns ‚pfiffige Vernetzerlinge‘, also kurz PfiffVerlinge.“ Die PfiffVerlinge bestehen zurzeit aus zehn jungen Leuten aus den verschiedenen Kolpingjugenden im DV. Natürlich freut sich die Gruppe über Zuwachs. Ein erster Erfolg und der Beweis dafür, dass es in den Orten und Regionen weitergehen muss, ist die Sommerfahrt der Kolpingjugend Quierschied und Fischbach an den Bodensee. Hier werden konkrete Aktionen geplant und zum Teil auch sofort umgesetzt. Weiter werden in den nächsten Wochen und Monaten Kolpingjugenden angesprochen, um sich gemeinsam mit dem Leitbild zu beschäftigen.

„Eines ist aber sicher, langweilig und nur theoretisch darf und wird es nicht werden“, sagt Julia Krämer.

Diözesanverband Limburg

Diözesanversammlung 2011

Die Nöte der Zeit werden Euch lehren, was zu tun ist“, so Adolph Kolping. „Wenn Sie als Kolpingmitglieder diesen Spruch beherzigen, ist es mir um die Zukunft der Kolpingsfamilien nicht bange“, sagte Christian Hennecke, Regens aus der Diözese Hildesheim, im Rahmen der Diözesanversammlung des DV Limburg.

In einem hochspannenden und interessanten Vortrag sprach Hennecke zu den rund 130 Delegierten Kolpingvertretern. Ihm ist es wichtig, dass die Kolpingsfamilien anpacken und sie die Menschen mit ihren Nöten sehen und ihnen helfen. Oftmals kümmern sich die Christen zu sehr um sich selbst, um kirchliche Strukturen und um das Bewahren von Bewährten, anstatt nach neuen Glaubensmöglichkeiten zu suchen.

Im Anschluss an den Vortrag wurden die Ausführungen von Christian Hennecke mit Gerhard Buballa vom Bischöflichen Ordinariat in Limburg, Stefan Fink in seiner Funktion als Vertreter der synodalen Gremien im Bistum Limburg und dem Diözesanpräses Diakon Bernd Trost diskutiert.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Finanzen, des Rechenschaftsberichtes und der anstehenden inhaltlichen Aufgaben des Diözesanverbandes.

Bemerkenswert war die Wiederwahl des langjährigen Diözesanvorsitzenden Wolfgang Aumüller. Bei 103 abgegebenen Stimmen bekam der Kandidat 102 Ja-Stimmen bei nur einer Enthaltung. Für eine gelungene Abendveranstaltung im Antoniushaus in Hochheim hatten die Mitglieder der Kolpingsfamilie gesorgt.

Kolpingmitglied Thomas Mann MdEP (r.) gratuliert Wolfgang Aumüller zu seiner Wiederwahl.

Andrea und Matthias haben sich beim Weltjugendtag 2008 in Sydney verliebt. Inzwischen sind sie glücklich verheiratet.

Diözesanverband Freiburg

Das Wirken des Heiligen Geistes

Beim Weltjugendtag hat es bei Andrea und Matthias gefunkt

Von Markus Essig

Nicht nur ein Foto gibt es von uns beiden beim Weltjugendtag in Sydney“, antwortet blitzartig Andrea Siegwart auf die Frage, ob es denn ein Foto von ihnen als frisch verliebtes Paar gebe. „Wir waren schon am Abschlussabend der Tage der Begegnung am Ende der ersten Woche in Australien ein Paar“, erinnern sich Andrea und Matthias. Seit Mai letzten Jahres sind sie glücklich verheiratet.

Für Matthias aus Hüfingen war nach den Erlebnissen des Weltjugendtags in Köln 2005 immer klar, dass er zum nächsten Weltjugendtag 2008 auch nach Sydney reisen wird. Andrea aus der Kolpingsfamilie Unterbalbach hatte ursprünglich vor, mit einem Freund zu reisen. Er versetzte sie aber. In der 88-köpfigen Freiburger Reisegruppe sei er ihr aufgefallen, weil er einen Kolping-Sticker an seinem Hut hatte, aber gefunkt hat‘s dann erst in der Gastfamilie. Was als Witz begann, war dann einen Tag später kein Spiel mehr. „Wir wollten die anderen testen, wie sie drauf reagieren, wenn wir händchenhaltend in der Gesamtgruppe auftauchen“, sagt Andrea. „Aber in der Nacht hat‘s wie verrückt gekribbelt und gefunkt“, schwärmen die beiden und berichten von den tiefen und sehr vertrauten Gesprächen. „Es war, wie wenn wir schon mindestens ein halbes Jahr zusammen gewesen wären.“ Dass das Motto des Weltjugendtages aus der Apostelgeschichte auch ihr Trauspruch wurde, ist kein Zufall: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein.“ Auf die Frage, ob sie meinen, dass der Heilige Geist im Spiele war, sagen sie ohne Zögern: „Das kann nur so gewesen sein, schließlich flog die Weltjugendtagsgruppe mit vier Paaren hin und kam mit 16 zurück.“

TERMINE

DV Limburg

25.7. bis 4.8.: Integrative Freizeit, Nebra.

25.7. bis 6.8.: Int. Jugendbegegnung.

DV Mainz

6.8.: Treffen der Pateneltern und des Freundeskreises für das Projekt Portugal im DV Mainz, 15 Uhr, Kilianskeller, Kolpingsfamilie Nierstein.

19.8.: Kolpingjugend Stammtisch, 19 Uhr im Kolpinhaus Offenbach, mit Präsentation des Kolping-Kampagnenmobils.

DV Speyer

2.8.: Diözesanseniorentag in Dahn.

7.8.: 125 Jahre Kolpingsfamilie St. Ingbert. Festreferent: Innenminister Stephan Toscani.

12. bis 14.8.: Zeltlager der Kolpingjugend in Schönau.

DV Trier

17.7.: Kolpinggottesdienst „Zuspruch erfahren“, Bundesgartenschau Koblenz.

26. bis 28.8.: Bildungs- und Besinnungswochenende für Frauen, Thema: Hildegard von Bingen - Heilkundige - Gelehrte - spirituelle Frau (Teil 2), Schönburg Oberwesel.

2. bis 4.9.: Kolpingwanderung „Mit Bibel und Rucksack“, Kell am See.

8.9.: Seniorenwallfahrt, Bundesgartenschau Koblenz.

9. bis 10.9.: Vorständeschulung, Kolpinghaus Trier.

9. bis 11.9.: Familienwochenende, Schönburg Oberwesel.

Diözesanverband Speyer

Wir müssen uns in die Gemeindepastoral 2015 einbringen

Andreas W. Stellmann ist der neue Diözesanvorsitzende und löst Klaus Butz ab

Der Vorderpfälzer Andreas W. Stellmann (50) löst den Westpfälzer Klaus Butz ab. Die Diözesanversammlung in Germersheim wählte ihn mit großer Mehrheit in das Amt. Drei Jahre lang hat Klaus Butz mit viel persönlichem Einsatz den Verband geführt. Jetzt übernimmt er die Leitung des Kolping-Ferienhauses Lambach im Bayerischen Wald. Doch der Abschied fällt schwer, schließlich muss er Wurzeln in der Pfalz kappen, viele Freunde – vor allem in den Kolpingsfamilien – zurücklassen und ein Amt aufgeben, das er geliebt hat. Der DV dankte ihm mit der Überreichung des Diözesanehrenzeichens.

„Mit Herzblut und Engagement möchte ich mithelfen, unser Kolpingwerk zu stärken und weiter zu entwickeln", sagt der neue Vorsitzende. Und er wirbt eindringlich um Unterstützung. Stellmann will drei große Anliegen seines Vorgängers weiterführen: die Stärkung des sozialen Engagements im Verband, die Erneuerung des Kolpingwerkes aus dem Geist seiner Wurzeln und die Erfüllung der Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Tocantins in Brasilien.

Ein wichtiges Thema ist dem hauptamtlichen Pfarrverbandsgeschäftsführer und nebenamtlichen Diakon die Mitgestaltung der kirchlichen Zukunft: Kolping müsse sich in den Dialog- und Umstrukturierungsprozess „Gemeindepastoral 2015" mit Kompetenz einbringen.

Einen weiteren Schwerpunkt seiner Amtsführung sieht er in der Förderung der Jugend im Verband.

Der neue Diözesanvorsitzende, Andreas W. Stellmann (l.), und seine Vorgänger Rolf Schäfer (Mitte) und Klaus Butz (rechts).

MELDUNGEN

DV Fulda

Vom 12. bis zum 14. August lädt die Kolpingjugend zum zweiten **Edersee-Camp** ein. Jugendliche ab 12 Jahren sollten sich schnell anmelden. Das Motto lautet „Natur erfahren – Natur bewahren".

Kolping-Kinderfreizeit vom 25. bis 30. Juli für Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren. Kurzfristige Anmeldung noch möglich.

Infos und Anmeldung für beide Fahrten: Tel. (0661)10000, E-Mail: Kolpingjugend@DV-Fulda.de.

DV Speyer

Bischof Karl-Heinz Wiesemann hat Martin Brilla, Kolpingsfamilie Speyer St. Otto, und Josef Willenbacher, Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Ost, mit der höchsten Auszeichnung des Bistums Speyer ausgezeichnet, der Pirminius-Plakette. Beide wurden für ihren herausragenden Einsatz in Kirche und Kolpingsfamilie geehrt.

Menschen bei Kolping

Die Arbeit der Laien wird immer wichtiger

Janina Adler (35) von der Kolpingsfamilie Heppenheim ist geistliche Begleiterin der Kolpingjugend im DV Mainz.

Als mit Pfarrer Andreas Kaiser 2004 der letzte Präses als Begleiter des Jugendleitungs-Teams ausschied, machte die Kolpingjugend im DV Mainz die Not zur Tugend. Dem Team war bekannt, dass der damalige Referatsleiter für die Eine-Welt-Arbeit Matthias Adler eine Pastoralreferentin zur Frau hatte, nutzte den Kontakt und fragte sie, ob sie nicht Geistliche Begleiterin der Kolpingjugend werden möchte. So wurde sie 2005 bei der Diözesankonferenz der Kolpingjugend einstimmig gewählt. Besonders die Arbeit mit Kindern liegt ihr sehr am Herzen – kein Wunder, da sie selbst drei eigene hat, die bei den zahlreichen Kolpingjugend-Veranstaltungen selbstverständlich mit dabei sind. So krabbelte in mancher Teamsitzung auch schon mal ein Baby unter dem Tisch durch und erheiterte die Versammlung. So ist es kein Wunder, dass die Kolpingjugend unter ihrer Leitung wieder mit dem zentralen Angebot von Kinderwochenenden begonnen hat, wie zuletzt im April im Jugendhaus Neuerkirch im Hunsrück. Daneben sind die spirituellen Impulse in den Teamsitzungen sowie ihre Teilnahme an Bundeskonferenzen und Pfingstzeltlagern einige ihrer festen Aufgaben. Dass diese Laienarbeit in Zukunft nicht nur für die Kolpingjugend immer wichtiger wird, sondern zunehmend auch für die Kolpingsfamilien ohne Präsides, zeigte auch der letzte Diözesantag des DV Mainz in Offenbach. Hier leitete Janina Adler einen Workshop und Wortgottesdienst zum Thema „Möglichkeiten von Laien als Spirituelle Begleiter in der Kolpingsfamilie".Seit zwei Jahren spricht Janina Adler beim Sender HR4 des Hessischen Rundfunks geistliche Impulse.

... regional

Diözesanverband Fulda

Die Imagekampagne auf dem Aktionstag zum Ehrenamt

Kolpingsfamilien im Bezirk Main-Kinzig zeigen: „Wir sind Kolping!“

Bei einem Aktionstag Anfang Mai auf dem Freiheitsplatz in Hanau stellte das Bistum Fulda ehrenamtliches Engagement in der Kirche vor. Mit dabei waren auch sechs Kolpingsfamilien aus dem Bezirksverband Main-Kinzig und Vertreter der Kolpingjugend, die die Vielfalt des Verbandes präsentierten. „Neu“ lautete ein Stichwort an diesem Tag. Es sollte deutlich werden, „dass wir nach neuen Formen und Wegen suchen, Kirche auch für die Menschen interessant zu machen, die sich neue Formen und Zugänge wünschen“, erläuterte Dagmar Denker, Referentin vom Seelsorgeamt in Fulda ein Anliegen.

Im Rahmen der Imagekampagne standen die Begriffe Begeisterung, Gottvertrauen, Mut und Verantwortung im Mittelpunkt. Anhand aktueller Aktionen erlebten die Passanten lebendige Kolpingarbeit. So wurde das aktuelle Projekt der Kolpingjugend für Straßenkinder in Peru im Rahmen der Ostereieraktion 2011 vorgestellt und über den Wasserzisternenbau in Brasilien informiert. Die Kolpinger überreichten am Vortag des Muttertages 100 Rosen aus fairem Handel, alle versehen mit einem passenden Zitat von Adolph Kolping.“ *StS*

Mitglieder der Kolpingjugend informierten über aktuelle Projekte und Aktionen

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

„Wir sind ein Verband mit Profil“

Kritisch, engagiert, tatkräftig. So lässt sich beschreiben, was sich der Vorstand des DV Rottenburg-Stuttgart für seine gesellschaftspolitische Arbeit auf die Fahnen geschrieben hat. Jüngst hat der Diözesanvorstand ein Strategiepapier verabschiedet, das politische Handlungsfelder und Schwerpunkte benennt. „Wir möchten mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen sowohl nach innen, mit Beteiligung der Kolpingsfamilien, als auch nach außen Profil zeigen“, sagt der Diözesanvorsitzende Eugen Abler. Dem Vorstand liegt besonders das Wohl der Familien am Herzen. „Wir wollen an der Formulierung der Rahmenbedingungen mitwirken, die es Familien ermöglichen, ihren wertvollen Beitrag zum Fortbestand unserer Gesellschaft zu leisten“, so Abler. Weitere Schwerpunkte sind: Unterstützung der Jugend, Ausbildung und Bildung, bürgerschaftliches Engagement und Kommunalpolitik, soziale Selbstverwaltung, Beteiligung an der Wertediskussion und die Eine-Welt-Arbeit. „Wir betrachten es als unsere Pflicht, uns an der politischen Diskussion zu beteiligen“, erklärt Abler; gemäß dem Motto des Kolping-Leitbilds „Verantwortlich leben – solidarisch handeln“. Deshalb möchte der Diözesanvorstand Beiträge leisten und Aktionen starten, wo Missstände und Benachteiligungen erkennbar sind. Ein Beispiel: der Einsatz für die Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Kinderartikel des täglichen Bedarfs auf sieben Prozent. Bei einer gelungenen Aktion waren 9000 unterzeichnete Postkarten mit diesem Anliegen im Bundesfinanzministerium überreicht worden. Und auf Antrag des DV Rottenburg-Stuttgart schloss sich der Bundeshauptausschuss 2010 dieser Forderung an.

Neubesetzung

Robert Klima.

Robert Klima hat Anfang Mai die Geschäftsführung des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart übernommen. Bereits seit Juni 2007 arbeitet der 30-jährige Diplom-Pädagoge im DV Rottenburg-Stuttgart – bislang als Bildungsreferent der Kolpingjugend. Als besondere Herausforderung betrachtet Robert Klima die Verbandsentwicklung. Die Schärfung des Verbandsprofils spielt für ihn dabei eine zentrale Rolle. Er tritt als Geschäftsführer die Nachfolge von Jürgen Schmidt an, der im Februar nach schwerer Krankheit gestorben ist.

regional ...

Diözesanverband Würzburg

Dem Pilgern auf der Spur

Im Jahr 2011 blicken wir auf 20 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings zurück. Bei Kolping in Mainfranken stehen im Wallfahrtsjahr verschiedene Formen des Pilgerns auf dem Programm. Vor der großen Romwallfahrt im Oktober machten sich bereits viele Kolpingschwestern und -brüder auf zur großen Diözesanwallfahrt.

„Seinen Weg gehen" – unter diesem Motto stand die Diözesanwallfahrt des Kolpingwerkes DV Würzburg im Jahr der Feierlichkeiten zur 20-jährigen Seligsprechung Adolph Kolpings. Nicht alle Kolpinger machen sich im Oktober auf nach Rom und so gingen über 450 Kolpingschwestern und Kolpingbrüder zunächst gemeinsam auf den Weg nach Münsterschwarzach.

In einer Sternwallfahrt trafen die Wallfahrer ausgehend von drei Statios in der näheren Umgebung von Würzburg in der Klosterkirche in Münsterschwarzach ein. Im Festgottesdienst, der im Anschluss an die Wallfahrt stattfand, begrüßten Pater Prior Christoph Gerhard und Kolping Diözesanpräses Stephan Hartmann die Pilger ganz herzlich. Wie wichtig es sei, sich immer wieder auf den Weg Adolph Kolpings zu machen und seinem Beispiel zu folgen, betonte der Vorsitzende des Kolpingwerkes DV Würzburg, Ernst Joßberger. Dass jeder Mensch den Weg erkennt, den Gott für ihn vorgesehen hat und jeder dasjenige verwirklicht, was Gott ihm als Mitgift und als Aufgabe für seinen Lebensweg geschenkt hat, war ein zentrales Anliegen Adolph Kolpings.

Die Herausforderung, seinen Lebensweg zu erkennen und somit täglich als Pilger unterwegs zu sein, war nicht nur eine Herausforderung für die wandernden Gesellen damals. Auch für die Kolpingschwestern- und brüder heute gilt es, dieser Herausforderung im täglichen Leben gerecht zu werden: als Pilger unterwegs zu sein, nicht nur dann, wenn wir tatsächlich pilgern oder an Wallfahrten teilnehmen, sondern als Grundhaltung in unserem Leben.

Betend und singend auf dem Weg: von Gerlachshausen zur Klosterkirche in Münsterschwarzach.

Nach dem Gottesdienst und dem Mittagessen unternahmen die Kolpingsfamilien verschiedene Ausflüge in die Umgebung. Bei strahlendem Sonnenschein bestand die Möglichkeit Floß zu fahren, in den Weinbergen zu wandern oder ein Theaterstück zu besuchen, das von der Kolpingsfamilie Stadtschwarzach aufgeführt wurde. Auch für das Kennenlernen und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch blieb den Wallfahrern genügend Zeit.

„Die Diözesanwallfahrt war ein super Erlebnis, wir danken allen dafür", sagte Albert Laudensack, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Münnerstadt, im Anschluss begeistert.

Viele Kolpingschwestern und -brüder genossen den Tag und das „Wir sind Kolping-Gefühl", das sich anlässlich des Wiedersehens und des Gemeinschaftserlebnisses freudig in ihre Herzen schlich.

„Weiset mir einen allgemeinen Weg zum Dienste Gottes!" Der „Gerechte" antwortete: „Es geht nicht an, den Menschen zu sagen, welchen Weg sie gehen sollen. Denn da ist ein Weg, Gott zu dienen durch die Lehre, und da, durch Gebet, da, durch Fasten, und da, durch Essen. Jedermann soll wohl achten, zu welchem Weg ihn sein Herz zieht und dann soll er sich diesen mit ganzer Kraft erwählen." (Aus einer jüdischen Geschichte)

Diözesanverband Würzburg

Den Acker verlassen und aufbrechen

„Dich loben dir danken, deine Kinder in Franken, Sankt Kilian.“ So lautet der Text eines bekannten Wallfahrtsliedes, das Pilger aus der Diözese Würzburg auf den Wallfahrten der Diözese begeistert singen. Doch warum loben und danken wir eigentlich diesem Kilian?

Wie ein Wallfahrer hat sich auch Kilian auf den Weg gemacht. Vor Jahrhunderten ist er als Pilger aus seiner Heimat Irland aufgebrochen, um die frohe Botschaft von Jesus zu verkünden.

Das Wort „Pilger” geht auf lateinische Wurzeln zurück. „Per agrum” ist die lateinsche Übersetzung für „Pilger” und bedeutet so viel wie „über den Acker hinaus”. Pilger sind dem Wort nach Menschen, die ihren Acker verlassen und aufbrechen. Menschen, die sich nicht verlassen, auf das was ihre Väter erworben haben und was sie selbst für sich erwirtschaften können, sondern die sich allein darauf verlassen, dass es einen Größeren gibt, der für sie sorgt. In einem neuen geistlichen Lied, das das Leben des Heiligen Franziskus besingt, wird diese Lebenshaltung beschrieben: „Ich ziehe froh und zufrieden durch die Lande und frage niemals nach Geld und Gut. Und wenn mir fehlt Trank und Speise, ein Gewand für die Reise: Gott gibt alles und dazu noch frohen Mut.“

In dieser Grundhaltung sind Menschen immer wieder zu Pilgern geworden, allein auf Gottes Zusage sind sie aufgebrochen, um als Menschen, die unterwegs sind, Zeichen zu setzen:

Das Zeichen, Gott ist da und er sorgt für dich.

Das Zeichen, wir sind hier auf der Erde nicht für immer daheim, sondern wir sind Fremdlinge, die eine neue und ewige Heimat suchen, wie es der Völkerapostel Paulus ausdrückt, der auch Pilger war, um die frohe Botschaft zu verkünden.

Das Zeichen, Erfahrungen zu machen, dass Fremde dich gastfreundlich aufnehmen, dass Menschen dir Anteil an ihrem Leben schenken.

Das Zeichen, immer wieder zu hinterfragen, was letztlich für das Leben notwendig ist.

Pilgern ist somit viel mehr als ein Trend, der gerade „in” ist. Es geht nicht nur darum, „dann mal weg zu sein”. Es geht um mehr. Im wahrsten Sinn des Wortes: um das Leben.

Den Acker verlassen: Pilger bei der Rast

Aktuell im DV Würzburg:

Einführung ins Pilgern
29.8. bis 2.9.2011
Abtei Münsterschwarzach, Schwarzach am Main.
Der Kurs lädt ein, die Tradition des Pilgerns und das „maßvolle zu Fuß gehen“ zu erleben. Neben dem Unterwegssein (ca. 20 km pro Tag), sind auch Einführung in Meditation, Vorträge und Körperübungen Bestandteil des Kurses.

Von O Cebreiro nach Santiago de Compostella
9.7. bis 17.7.2011
Der spanische Jakobsweg ist einer der klassischen christlichen Pilgerwege. Neben seinem religiösen und spirituellen Wert zeichnen ihn auch die gute Erreichbarkeit und – mittlerweile – sehr gute Infrastruktur aus.

Mit Rucksack und Bibel...
Dem Wesentlichen auf der Spur
1.8. bis 4.8.2011
Mit Rucksack, gutem Schuhwerk, Verpflegung für den Tag und dem Wort Gottes unterwegs im Naturpark Rhön. Begleiter durch den Tag werden Bibelstellen und Impulse sein. Abends Hütteneinkehr.

Internationale Romwallfahrt zur Seligsprechung Adolph Kolpings
23. bis 30.10.2011
Zwanzig Jahre nach der Seligsprechung Kolpings gehen wir erneut auf den Pilgerweg nach Rom. Ein großes Gemeinschaftserlebnis mit Kolpingern und Christen aus allen Teilen der Welt wird unvergesslich bleiben.

Infos und Anmeldung unter:
Kolping-Akademie, Tel.: (0931) 41999-100, akademie@kolping-mainfranken.de.

PILGERWEGE IN FRANKEN

Verschiedene Pilgerwege in Franken laden ein, sich auf den Weg zu machen, der eigenen Spiritualität nachzuspüren und dabei die Reize der fränkischen Weinlandschaft, der Flusstäler, Fachwerkdörfer und Naturparks zu entdecken.

- **Kunigundenweg:** Der Weg führt von der Kunigundenkapelle bis nach Bamberg. Auf seinen rund 110 Kilometern wechseln sich fränkische Städte und Dörfer mit Wiesen und Weinbergen ab. Der Weg - über Aub, Bullenheim, Scheinfeld, Schlüsselfeld und Burgebrach - berührt alle drei fränkischen Regierungsbezirke.Infos unter: www.kunigundenkapelle.de
- **Fränkischer Marienweg:** Ein 900 km langer, beschilderter Wander- und Radweg, der 50 Wallfahrtsorte und somit auch eine ganze Anzahl reizvoller Landschaften von der hohen Rhön bis zum Untermain verbindet. Infos und Kartenmaterial unter: (0931)21762 oder www.fraenkischer-marienweg.de
- **Fränkischer Jakobsweg:** Pilger zieht es seit dem Mittelalter zum Jakobusgrab im spanischen Santiago de Compostela. Im Jahr 2005 wurde das Teilstück des „Fränkisschen Jakobsweges“ von Lichtenfels nach Nürnberg ausgeschildert. Infos unter: www.fernwege.de/d/Jakobsweg

Diözesanverband Regensburg

Zur beruflichen Orientierung ins Ausland

Kolping-Bildungswerk organisiert deutsch-tschechischen Austausch für Jugendliche ohne Ausbildunsgsplatz

Im Programm „Freiwillige berufliche Praktika“ für Jugendliche ohne Ausbildung, nahmen acht Jugendliche aus der Diözese Regensburg teil. Die rehaspezifische Maßnahme (BvB-Reha) umfasst ein berufsorientiertes Praktikum in Tschechien. Joachim Ossmann, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit (AA) in Schwandorf, initiierte den Austausch. Unterstützt wird die Kooperation mit den tschechischen Schulen durch das Koordinierungszentrum „Tandem“, das seit zehn Jahren erfolgreich die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung begleitet.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit fördert das Projekt. Das Kolping-Bildungs-werk ist der Organisator. Die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufs-wahl zu überprüfen und zu bewerten, sich im Spektrum geeigneter Berufe zu orientieren und eine Berufswahl zu treffen. Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Integration in den Arbeitsmarkt.

Neben sprachlichem und kulturellem Austausch setzt das Tandem-Programm auf den Abbau von Vorurteilen. Die Jugendlichen sollen im wahrsten Sinne des Wortes über ihre Grenzen hinweg sehen. Die acht Teilnehmer der Schwandorfer BvB-Reha absolvierten ein zehntägiges Praktikum an der Labská hotelovà SOS a SOU in Pardubice, einer Hotelfachschule. Begleitet wurden sie von den Kolping-Mitarbeiterinnen Annette Jacob und Christina Schwarzfischer.

Die Jugendlichen konnten durch das Projekt ihre sozialen Fähigkeiten wie Team- und Kommunikationsfähigkeit ausbauen und sich in Eigenständigkeit erproben. Sich in einem Land mit fremder Sprache und Kultur zurecht zu finden, war für die Jugendlichen eine gewinnbringende Erfahrung.

Im Ausland den beruflichen Horizont erweitern: Jugendliche beim Praktikum in Tschechien.

Diözesanverband Passau

Auf Bildungsreise in Taiwan

Kolpinger aus Passau lernen südostasiatisches Land aus nächster Nähe kennen

Ein „angenehmes Pflichtprogramm” konnten die Teilnehmer der Taiwan-Reise genießen, die vom Kolping-Bildungswerk Passau organisiert wurde. Staatssekretär a. D. und ehemaliger Vorsitzender des Kolping-Bildungswerkes, Klaus Rose, hatte zusammen mit dem Generaldirektor der Taipeh-Vertretung in München, Karl C. Cheng, ein umfangreiches Reiseprogramm zusammengestellt.

Zu den Höhepunkten der Reise zählten ein Galaempfang beim Generalsekretär des Nationalen Sicherheitsrates und der Besuch im Außenministerium mit dem Präsidentenberater. Der Gastgeber lud alle diplomatischen Mitarbeiter, die in Deutschland in den Taiwan-Vertretungen tätig waren, zusammen mit der Reisegruppe zu einer festlichen Tafel ein.

Von der Kultur und Landschaft des fernen Landes waren die Reiseteilnehmer beeindruckt. Der Besuch des „National Palace Museum” in der Hauptstadt Taipei, eine Wanderung durch die Taroko-Schlucht, sowie die Besteigung des zweithöchsten Turms der Welt – Taipei 101 – standen auf dem Programm.Obwohl Kolping in etwa 60 Ländern der Welt aktiv ist, gibt es Kolping in Taiwan nicht. Auch die Katholiken stellen in Taiwan eine Minderheit. Die rund 300.000 Katholiken sind in zahllose autonome Gemeinden zersplittert. Der Besuch der christlichen Gemeinden war für die Passauer deshalb ein besonderes Erlebnis.

Die Passauer Reisegruppe beim Besuch im Außenministerium in Taipeh.

Erfreuliche Laieninitiativen

Seit vielen Jahrzehnten ist die Bethlehem Mission Society aus dem schweizerischen Immensee in vielen Orten Taiwans aktiv. Die Passauer informierten sich in Taitung und Kaohsiung über die vielfältig Arbeit der Missionare in der Diaspora. Eine Creditunion gewährt zum Beispiel günstige Darlehen, Bewässerungsanlagen werden gebaut und Schul- und Berufsausbildungen ermöglicht.

Die Patres zeigten sich erfreut über die vielen Laieninitiativen. Ohne sie wäre das christlich-religiöse Leben in dieser Umgebung nur noch fragmentarisch zu bewerkstelligen, da der Staat bei völliger Respektierung der Religionsfreiheit den Kirchen keine Zuschüsse gewährt. In der Hauptstadt des südostasiatischen Landes erlebten die Passauer am Ostersonntag den Glaubenshöhepunkt der Reise: In der Kathedrale Immaculate Conception wurde mit dem Erzbischof von Taipeh ein Festgottesdienst gefeiert.

... regional

Diözesanverband Augsburg

Abschied und Neuanfang

Im Rahmen der Diözesanversammlung des Diözesanverbandes Augsburg wurde Sonja Tomaschek zur neuen Diözesanvorsitzenden gewählt. Sie folgt damit auf Michael Popfinger, der sein Amt niederlegte. Mit stehendem Applaus dankte ihm die Versammlung für seinen engagierten Einsatz. Sonja Tomaschek, die mit Kolping groß geworden ist, ist auch als stellvertretende Landesvorsitzende des Kolpingwerkes Bayern aktiv.

Wechsel im Diözesanvorsitz: Sonja Tomaschek (r.) folgt auf Michael Popfinger (l.) als neue Diözesanvorsitzende.
Mit seinem neuen Kampagnenmobil (Bild oben) macht sich der DV Augsburg in Zukunft auf den Weg.

BÜNDNIS SOZIAL

Das Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising ist als neues Mitglied in das „Bündnis München Sozial" aufgenommen worden. Das Bündnis wurde im Jahr 2009 von verschiedenen freien Trägern, Wohlfahrtsverbänden, u.a. initiiert. Der Zweck des sozialen Zusammenschlusse ist es, München als soziale Stadt mitzugestalten. Das Bündnis möchte einen transparenten partizipativen Umgang hinsichtlich der Sparmaßnahmen und der (Neu-)Orientierung sozialpolitischer Ziele schaffen, eine breite Basis an Beteiligung herstellen und ein Netzwerk knüpfen aus Politik und Verwaltung, kirchlichen Institutionen u.v.a.

Diözesanverband Bamberg

Gemeinsam zu Mittag essen

Kolpingsfamilie Markt Erlbach/Wilhermsdorf kocht für Senioren

Im Rahmen der Kampagne „Kolping – für eine menschwürdige Zukunft" hat sich die Kolpingsfamilie Markt Erlbach ein besonderes Projekt einfallen lassen: Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst in Markt Erlbach haben sie ein gemeinsames Mittagessen für Menschen „ab 60 Jahren" angeboten. Da viele ältere Menschen oft allein essen, war das gemeinsame Mahl als besonderes Gemeinschaftserlebnis für die Senioren gedacht. Mitglieder der Kolpingsfamilie kochten dafür ein leckeres Drei-Gänge-Menü.

Die Jugendlichen der Kolpingsfamilie halfen bei der Tischdekoration und beim Servieren der Gerichte mit und aßen anschließend zusammen mit den Senioren. Alt und Jung kamen somit miteinander ins Gespräch, ein „Essen der Generationen" wurde geschaffen. Die Kolpingsfamilie hat zudem einen Fahrdienst angeboten, der die Rentner anschließend nach Hause brachte. Dadurch konnten auch gehbehinderte Menschen am Essen teilnehmen. Zur sicheren und genaueren Planung legten sie vorher Anmeldelisten in der Kirche aus.

Knapp 30 Personen nahmen am Angebot teil und äußerten alle den Wunsch, die Kolpingsfamilie möge ein solches Mittagessen doch regelmäßig anbieten. Die Kolpingsfamilie Markt Erlbach hat die Veranstaltung in die laufende Programmplanung aufgenommen und plant, das Mittagessen zweimal im Jahr anzubieten.

INTERNETADRESSEN

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

- DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de
- DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de
- DV Passau: www.kolping-dv-passau.de
- DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de
- DV Eichstätt: www.kolping-eichstaett.de
- DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de
- DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de
- Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

STIFTUNG

Das Kolping-Bildungswerk Bamberg hat eine Stiftung zur Förderung von Bildung gegründet. Spezielle Förderprogramme sollen Benachteiligten dabei helfen, im Berufsleben Fuß zu fassen. Mehr dazu: Regionalseiten Kolpingmagazin – Ausgabe 8/9.

Die **Königin** von nebenan

Von Klaus Angel

Mandy ist jung, charmant und erfolgreich.

Aber sie hebt nicht ab. Kolping ist ihr dabei eine Hilfe.

Mandy Großgarten (23) aus Dernau an der Ahr, einem bekannten Weindorf, engagiert sich in der Kolpingsfamilie ihres Heimatortes. Mit 150 Mitgliedern zählt sie zu den größeren und aktiveren im Bezirk Rhein-Ahr. Die junge selbstbewusste Dame hat in ihrer Kolpingsfamilie ein wichtiges Amt inne: Sie gehört dem „Familienvorstand“ als Jugendvertreterin an: „Dazu organisiere ich mit einer Freundin ganz unterschiedliche gemeinsame Aktionen mit den Jugendlichen“, sagt Mandy Großgarten.

Ihr Weg zu Kolping war wie bei viele anderen jungen Menschen auch: „Als ich in der Grundschule war, fand jede Woche eine Gruppenstunde statt. Ich war gern mit meinen Freunden zusammen, um gemeinsam etwas zu unternehmen, kreativ zu sein und einfach in der Gruppe Spaß zu haben.“ Und solche Treffen wollte sie auch nachfolgenden Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

Ein anderes Amt hat Mandy Großgarten prominent gemacht: Sie ist die amtierende Deutsche Weinkönigin. Und als solche die offizielle Botschafterin des deutschen Weines im In- und Ausland. Im Rahmen dieses Amtes ist sie schon vielen Menschen des öffentlichen Lebens begegnet. So hat sie Bundespräsident Christian Wulff kennengelernt, außerdem den Sternekoch Johann Lafer. „Ebenso haben mich auch Begegnungen

Dem Vorstand der Kolpingsfamilie Dernau gehört Mandy Großgarten als Jugendvertreterin an. Im Bild sehen wir sie stehend als Zweite von rechts. – Bild oben: Mit Thomas Gottschalk zu Besuch bei Haribo.

Mandy Großgarten aus dem Weinort Dernau (Ahr) amtiert als 62. deutsche Weinkönigin 2010/2011. Sie lebt im kleinsten Weinbaugebiet Deutschlands. Bei Kolping bleibt sie als Jugendvertreterin aktiv.

mit Menschen aus anderen Ländern, Kulturen oder Religionen sehr beindruckt."

Aber ihr ist es sehr wichtig, eine Konstante im Leben zu haben, einen Ort, an dem sie nicht Deutsche Weinkönigin, sondern Mandy ist. Und dieser Ort ist Dernau. Sie gilt dort als sympathische junge Frau, die trotz ihrer Prominenz auf dem Boden geblieben und ihrer Heimat immer noch sehr verbunden ist. Wie sie sagt, hängt das zusammen mit der Landschaft: den beeindruckenden Steillagen und dem malerischen Flusstal – und natürlich dem Wein. „Heimat geht für mich aber weiter", sagt Mandy Großgarten „Heimat, das sind für mich auch die Menschen, die mir wichtig sind. Das sind meine Familie und meine Freunde, und natürlich auch die Gemeinschaft der Kolpingsfamilie, also Menschen, die genau so sprechen, denken und fühlen wie ich."

Mit Natürlichkeit gepunktet

Und auf diese starke Gemeinschaft kann sich Mandy Großgarten verlassen: „Ich erfahre dort immer wieder, was Zusammenhalt bedeutet und dass man gemeinsam viel erreichen kann. Ich habe bei Kolping gelernt, dass es sich lohnt, ehrenamtlich tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen, wenn man etwas bewegen will." So wie sie das bisher als Jugendvertreterin für die Jugendlichen gemacht hat und jetzt eben auch als Deutsche Weinkönigin für die Winzer und den deutschen Wein tut.

Dass sie Deutsche Weinkönigin geworden ist, folgt einer logischen Entwicklung. Angefangen hat ihre „königliche Karriere" als Dernauer Ortsweinkönigin. Schon da konnte sie ihren ganzen Charme ausspielen. Ihr nimmt man es ab, wenn sie es als das schönste Amt für jedes Dernauer Mädchen vorstellt. Der nächste Schritt kam mit ihrer Wahl zur Repräsentantin des Weinanbaugebietes Ahr. Auch da konnte sie mit Weinfachwissen und ihrer Natürlichkeit punkten. Mandy repräsentiert nicht nur den Wein, sie kennt auch die Arbeit der Winzer aus eigener, mitunter mühseliger Anschauung. Denn ihre Eltern und Großeltern sind Mitglieder in der Dernauer Winzergenossenschaft.

Der im wahrsten Wortsinne „krönende" Abschluss ihrer Karriere jedoch folgte dann im vergangenen Herbst in Neustadt an der Weinstraße. Mandy ganz bescheiden: „Ich hatte bei der Wahl zur Deutschen Weinkönigin einfach nur viel Glück gehabt."

Ganz normale Kolpingschwester

Mandy Großgarten glänzt aber nicht nur in ihrem Amt als Deutsche Weinkönigin. Sie hat ihren Bachelor in Chemie mit Materialwissenschaft mit Bravour gemacht und eigens wegen des hohen Amtes ihr Masterstudium in Aachen um ein Jahr verschoben, um sich ganz dem Amt als Wein-Botschafterin widmen zu können. Doch wenn sie aus der großen weiten Welt zurückkommt, ist sie in Dernau wieder einfach Mandy Großgarten. Und da gehört es auch dazu, als ganz normale Kolpingschwester während der Generalversammlung der Kolpingsfamilie die Suppe auszuteilen und die Teller nach dem gemeinsamen Mal wieder abzuräumen. Vorsitzender Bernd Schlesiger spricht es aus: „Wir sind alle sehr stolz, dass eine von uns in ein solch hohes Amt gekommen ist!" Wen wundert es, dass nach ihrer Wahl die Kirchenglocken Sturm geläutet haben?

Fotos: © Deutsches Weininstitut, Haribo, Klaus Angel

Sorgenfrei ins Ferienlager

Die Ferien stehen vor der Tür und damit auch die Ferienlagersaison. Damit diese problemlos über die Bühne gehen kann, hat sich der Diözesanverband Münster in diesem Jahr etwas besonderes einfallen lassen: ein Ferienlager-Care-Paket! In diesem Paket steckt jede Menge nützliches Infomaterial: Spieletipps, rechtliche Infos und ein paar nette kleine Überraschungen, die noch streng geheim sind! Die Kolpingjugend Münster hat an alle bekannten Ferienlager der Kolpingjugend Pakete verschickt. Wer bisher noch keins erhalten hat, bekommt es unter: effkemann@kolping-ms.de.

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Aus den Kolpingjugend-Veranstaltungen bist Du herausgewachsen – aber zu den Familien zählst Du Dich noch nicht? Dann hat der Diözesanverband Augsburg genau das Richtige für Dich: **Ein Wochenende für Junge Erwachsene (25 bis 35 Jahre, vom 30.9. bis 3.10.2011)** im Allgäuhaus Wertach. Beim spielen, singen und ratschen, bei Aktivitäten in den Bergen und bei spirituellen Impulsen kannst Du ein rundum entspanntes Kolping-Wochenende mit Gleichaltrigen erleben. **Anmeldeschluss ist am 5.9.2011, Teilnahmebeitrag: 195 Euro.**

Bewerben leicht gemacht

Schon wieder eine Absage kassiert, weil deine Bewerbung nicht perfekt ist? Weil du das ein oder andere Studiensemester verbummelt hast und dein Lebenslauf eine unfüllbare Lücke aufweist? Die Jobprofis Hesse und Schrader zeigen in ihrem Trainingsbuch „Lebenslauf“, wie du die eine oder andere Lücke in deinem Lebenslauf schließen kannst und deine Bewerbungsmappe optimieren kannst. Im Buch findest Du zusätzlich eine CD-Rom, mit über 50 Bewerbungsmustern, Videos und Trainingstools. *Hesse/Schrader:* **Training Lebenslauf,** *Stark-Verlag, 16,95 Euro.*

X-Mag macht gelb

Zitronengelb, Vatikangelb, Sonnenblumengelb, alles gelb? Nicht alles, aber fast – zumindest bei der nächsten Ausgabe des X-Mag. Denn euch erwarten nicht nur spannende Facts und Reportagen zu den gelben Themen „Atomkraft“ und „Youcat“. Auch die anderen Geschichten im Heft kreisen alle um die Symbolfarbe „Gelb“. Einzig die „gelbe Karte“, die wird euch beim lesen nicht gezeigt.

Fotos: shutterstock © BenisArapovic; iStockphoto © jvejlupek, DonBayley

Gefällt mir!

„Total vernetzt“ und ständig „on“? Facebook macht’s möglich! Auch die Kolpingjugend Deutschland hat es jetzt ins Netz geschafft und postet nun regelmäßig via Facebook die aktuellsten News rund um die Kolpingjugend. Wenn auch Du, was Kolping betrifft, ständig auf dem neuesten Stand sein willst, mit Kolpingfreunden aus der ganzen Welt verbunden sein möchtest und Deine eigenen Kolping-News kund tun willst, dann klicke einfach auf den blauen „Gefällt mir-Button“ auf der Kolpingjugend-Seite.

Stift – patsch – neue Karte

Karotte oder Käse, Kussmund oder Marienkäfer, einmal oder zweimal? Verwirrung perfekt! Beim Party-Spiel „Dobble“ liegen 55 Karten mit 8 verschiedenen Symbolen auf dem Tisch, zwei davon aufgedeckt. Egal welche zwei Karten nebeneinander liegen – es gibt immer genau ein Symbol, das auf beiden Karten zu sehen ist. Und klar, wer die Zwillingspaare am schnellsten findet, ist natürlich auf Siegeskurs. Ein „einfach“ komplizierter Mordsspaß! **Dobble,** *Verlag Asmodee, 2 bis 8 Spieler, ab 6 Jahren, 13,98 Euro*

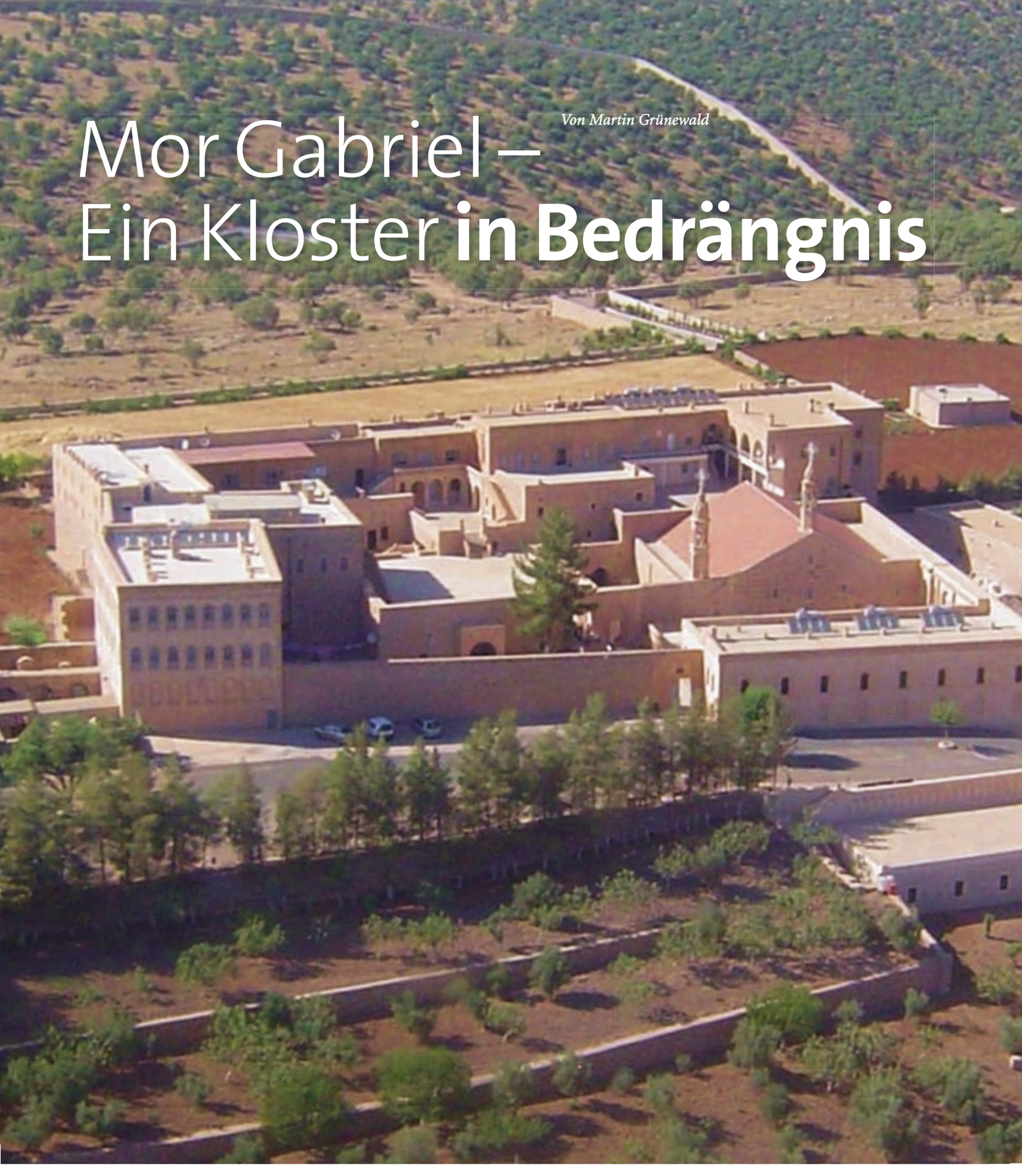
Jugendlichen MEHR Stimme geben

Junge Menschen, die sich in der Politik engagieren sind selten. Bemühungen, dies zu ändern, finden kaum statt. Der „Bund der deutschen katholischen Jugend“ BDKJ fordert jetzt eine bessere Einbindung Jugendlicher in politische Prozesse. Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft müsse dies dringend geschehen, heißt es im neuen Beschluss des BDKJ. Der Dachverband der katholischen Jugendverbände spricht sich deshalb für mehr echte Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung in Kommunen aus, für mehr demokratische Mitbestimmung in Schulen, Betrieben und Universitäten sowie für die Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre.

PORTRÄT

Michael Alfranseder (23)
Diözesanleiter Passau

Zum Diözesanleiter wurde Michael vor zwei Jahren gewählt, bei Kolping dabei ist er jedoch schon seit er denken kann. „Ich bin mit Kolping groß geworden und mittlerweile ist der Verband schon fast zu einer zweiten Heimat geworden“, sagt er und meint es auch so. Denn dass man sich, egal wo in der Welt man mit Kolpingern in Berührung kommt, sofort heimisch fühlt, hat Michael schon oft am eigenen Leib erleben dürfen. „Die Höhepunkte in meiner Kolping-Karriere waren die Teilnahme am Jugendaustausch in Uruguay 2008 und am südamerikanischen Kolpingjugendtag in Montevideo 2009. Dort habe ich nicht nur wahnsinnig viel erlebt, sondern auch viele Freundschaften geschlossen“, sagt er. Sein Schwerpunkt in der Kolpingarbeit ist von den Erfahrungen in Südamerika geprägt: „Ich setze mich vor allem für die Partnerschaftsarbeit mit Uruguay ein“, erzählt er. Auch wenn er mit Kolping in seiner Freizeit schon viel unterwegs ist, engagiert sich der 23-Jährige noch anderweitig sozial. Als Feuerwehrmann ist er in seiner Heimatgemeinde Marktl am Inn tätig, wo er aber nur am Wochenende anzutreffen ist – für sein Studium der Wirtschaftsinformatik hat es ihn nach Deggendorf verschlagen.



Mor Gabriel – Ein Kloster **in Bedrängnis**

Von Martin Grünewald

Das Kloster Mor Gabriel mit seiner über 1600-jährigen Geschichte ist eines der ältesten Klöster der Welt. Es trägt dazu bei, dass Aramäisch als Muttersprache Jesu nicht ausstirbt. Seine Zukunft ist ungewiss.

Das Kloster Mor Gabriel liegt im Südosten der Türkei nahe der Grenze zu Syrien und Irak. Einst gab es hier eine blühende christliche Kultur.

AUS EINER **PRESSEERKLÄRUNG** ZUM KLOSTER MOR GABRIEL

„Die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland beobachten mit großer Sorge die zunehmende Bedrängnis der syrisch-orthodoxen Kirche in der Türkischen Republik.

Mit Bestürzung haben wir das kürzlich ergangene Urteil des Kassationsgerichtshofes in Ankara gegen das mehr als 1600 Jahre alte Kloster Mor Gabriel aufgenommen. Damit hat das Gericht ein vorheriges Urteil, das die Eigentumsrechte des Klosters bestätigte, annulliert und dem Staat große Teile des klösterlichen Grundbesitzes übertragen. ... Als Folge der Entscheidungen der türkischen Behörden droht nun, dass die Mauern abgerissen werden, die vom Kloster zum Schutz vor Übergriffen, Landraub und Abweidung errichtet wurden."

Kuryakos Ergün, Vorsitzender der Klosterstiftung Mor Gabriel, steht wegen einer Klostermauer am 13. Juli vor Gericht.

Kuryakos Ergün, Vorsitzender der Klosterstiftung Mor Gabriel, muss sich am 13. Juli vor Gericht verantworten. Er habe sich türkisches Staatseigentum angeeignet, lautet der Vorwurf. Dass der Bau einer Klostermauer strafrechtlich geahndet wird, ist in Deutschland kaum vorstellbar. Kuryakos Ergün lebt in der Türkei, genauer in Südostanatolien. Er ist der Verwalter eines traditionsreichen christlichen Klosters, das vom Staat mit Klagen überhäuft wird. Den evangelischen und katholischen Bischöfen in Deutschland bereitet der Vorgang große Sorgen.

Mor Gabriel liegt in der kargen Gebirgsregion Tur Abdin („Berg der Gottesknechte") im Südosten der Türkei, nicht weit von den Grenzen nach Syrien und Irak entfernt. Es wurde 397 gegründet und ist geistlicher Mittelpunkt der syrisch-orthodoxen Kirche. Die Schule dieses Klosters hat in ihrer langen Geschichte vier Patriarchen, einen Katholikus und 84 Bischöfe ausgebildet. Gegenwärtig sind etwa zwei Drittel aller in der weltweit verstreuten Diaspora tätigen Geistlichen und Religionslehrer der syrisch-orthodoxen Kirche ehemalige Klosterschüler von Mor Gabriel. Seit Abt Samuel Aktas 1984 zum Bischof geweiht wurde, ist Mor Gabriel auch Bischofssitz.

Die gegenwärtig 40 Klosterschüler in Mor Gabriel erlernen aramäisch, obwohl der Unterricht dieser Sprache in der Türkei verboten ist. Für die Christen der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochia bildet diese Sprache ein hohes Kulturgut. Stolz verweist sie darauf, dass Aramäisch die fast ausgestorbene Muttersprache Jesu ist. Die christlichen Assyrer (auch Aramäer, Syrer oder Chaldäer genannt), deren Kulturraum ▶

Die Proteste der assyrischen Flüchtlinge gegen die Vertreibungspolitik in der Türkei finden in der deutschen Öffentlichkeit bislang wenig Resonanz. Im Bild eine Demonstration 2009 in Köln.

Fotos: © Kloster Mor Gabriel(2), Robert Boecker/KNA-Bild, privat

▶ sich angefangen vom Tur Abdin entlang an Euphrat und Tigris über Ninive bis Ur, dem Heimatort Abrahams im heutigen Irak erstreckt, bildeten in den ersten Jahrhunderten eine große Bevölkerungsgruppe. Heute gibt es in ihrer Heimatregion kein einziges Land, in dem diese Minderheit sicher ist. In der Türkei lebten bis zum Ersten Weltkrieg etwa eine Million christliche Assyrer. Dann setzte eine gewaltige Massentötung christlicher Minderheiten ein: In der Türkei wurden nach Angaben der Überlebenden 1915 und 1916 mehr als 1,5 Millionen Armenier, etwa 700.000 Assyrer sowie etwa 350.000 Pontos-Griechen getötet. Nur eine Minderheit konnte ins Ausland flüchten. Historiker sprechen ganz überwiegend von einem Genozid. Hierzulande ist der Vorgang wenig bekannt. In der Türkei macht sich bis heute strafbar, wer diese organisierten Massenmorde erwähnt. Selbst der türkische Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk wurde deshalb angeklagt.

Der deutsche Bundestag hat im Jahr 2005 in einer gemeinsamen Entschließung aller Parteien (Drucksache15/5689) zwar in außenpolitischer Rücksicht auf die Türkei das Wort „Völkermord " nicht verwendet, aber die „fast vollständige Vernichtung der Armenier in Anatolien" bedauert und eine „ehrliche Aufarbeitung der Geschichte" angemahnt. Zur Leugnung der Massenmorde heißt es: „Diese türkische Haltung steht im Widerspruch zu der Idee der Versöhnung, die die Wertegemeinschaft der Europäischen Union leitet."

Heute leben in der Türkei weniger als 15.000 christliche Assyrer, meist in Istanbul. In ihrem ehemaligen Hauptsiedlungsgebiet im Tur Abdin sind nur weniger als 3.000 Christen übrig geblieben. Allein in Deutschland leben heute rund 100.000 Assyrer, die mehrheitlich der syrisch-orthodoxen Kirche angehören, teils auch anderen orientalischen Kirchen. Im Krieg der Türkei gegen die kurdische Arbeiterpartei PKK gerieten die Christen zwischen die Fronten, Zehntausende mussten aus ihrer Heimat flüchten.

In der christlichen Blütezeit gab es im Tur Abdin 80 Klöster

Das Kloster Mor Gabriel im türkischen Landkreis Midyat in der Provinz Mardin ist das geistliche und kulturelle Zentrum der syrisch-orthodoxen Kirche, die im Jahr 37 nach Christus in Antiochia gegründet wurde. Zur Blütezeit des Christentums gab es allein im Tur Abdin über 80 Klöster.

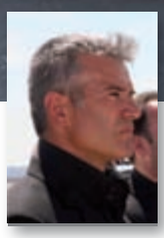
Das Kloster Mor Gabriel und die in einigen Dörfern verstreuten wenigen Christen finden bis heute keine Ruhe. Denn die Prozesse gegen das Kloster, an denen das türkische Forstamt, das Katasteramt und das Finanzamt beteiligt sind, erwecken den Eindruck politischer Hintergründe. Nachdem der kriegerische Kurdenkonflikt beendet war, kehrten die ersten Christen in ihre dortige Heimat zurück. Bald darauf wurden die Behörden wach, begannen mit der katastermäßigen Erfassung der Region und erklärten Teile des Klostergebietes zum Staatsgebiet. Die schweizer Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity International (CSI) erklärt dazu: „Die türkische Regierung und die Nationalisten sehen christliche Rückkehrer als Bedrohung des Türkentums. Seit dem Militärputsch von 1960 sind in dieser Gegend, dem Tur Abdin, an christlichen Bürgermeistern, Priestern, Lehrern und einfachen Bauern an die 50 Fememorde verübt worden. Keine dieser Bluttaten wurde bis heute aufgeklärt."

Der letzte bekannte Vorfall ereignete sich am 2. Mai 2011: Ein Rückkehrer, der 45-jährige Israil Demir, Vater von drei Kindern und Ehemann einer hochschwangeren Frau, wurde in der Nähe des Dorfes Kafro im Tur

TÜRKISCHER NATIONALISMUS

Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches während des Ersten Weltkrieges wurde und wird der Nachfolgestaat Türkei durch einen starken Nationalismus zusammengehalten.

- Während in Deutschland die Parole „Deutschland den Deutschen" als rechtsextrem bis rassistisch gilt und oft gemeinsam mit der Forderung „Ausländer raus" erwähnt wird, steht bis heute täglich auf der Titelseite der eher als gemäßigt geltenden Tageszeitung „Hürriyet" neben der türkischen Nationalfahne und dem Porträt des Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk der Satz: „Die Türkei den Türken" (Türkiye Türklerindir).
- Gegenwärtig sind in der Türkei laut deutschen Presseberichten 68 Journalisten inhaftiert.
- Mit 2 245 Verurteilungen wegen staatlich veranlasster Menschenrechtsverletzungen führt die Türkei mit deutlichem Abstand die Statistik des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (Straßburg) an.
- Die Ausbildung von christlichen Priestern ist in der Türkei untersagt.



Kleines Bild: Israil Demir wurde in der Nähe des Dorfes Kafro im Tur Abdin niedergeschossen. Die herbeigerufene Polizei verzichtete auf die Verfolgung der Täter.

Abdin niedergeschossen und lebensgefährlich verletzt. Obwohl Zeugen die Polizei alarmierten, wurde auf eine Verfolgung der Täter verzichtet.

Von zehn Vorwürfen gegen den Verwalter blieb nur einer bestehen

Die katastermäßige Erfassung der Region hat dazu geführt, dass nicht allein das Kloster, sondern geradezu systematisch sämtliche Christen der Region mit der Enteignung von Landbesitz zu kämpfen haben. CSI berichtet: „In einem Gerichtsverfahren will der türkische Staat das christliche Kloster Mor Gabriel enteignen.“ Die Menschenrechtsgruppe spricht von einem „Scheinprozesses mit juristisch fragwürdigen Vorwürfen“.

Auch der Strafrechtsprozess gegen Kuryakos Ergün, den Klosterverwalter, weckt Zweifel. Von ursprünglich zehn Schuldvorwürfen von Vorstehern der Nachbargemeinden blieb nur einer bestehen. So wurde die unhaltbare Behauptung, das in der Mitte des vierten Jahrhunderts erstellte Kloster Mor Gabriel stehe auf den Fundamenten einer Moschee – obwohl der Islam erst 200 Jahre später gegründet wurde, von der Staatsanwaltschaft nach Protesten europäischer Diplomaten und Parlamentarier fallengelassen. Allerdings gibt es weiterhin die Sorge, dass das Kloster in ein Museum verwandelt werden soll.

„Es geht bei dieser Auseinandersetzung nicht in erster Linie um Ländereien, sondern um die Existenz der syrischen Christen in der Türkei und um ihre Rechte als nichtmuslimische Minderheit. Die Prozesslawine gegen das Kloster ist ein klares Indiz für den Versuch, das Christentum endgültig aus der Region zu verdrängen und setzt die jahrhundertelange Kette von Angriffen gegen die christliche Urbevölkerung dieser Region fort“, erklärt Janet Abraham, Mitglied im Leitungsteam der deutschen „Solidaritätsgruppe Turabdin und Nordirak“.

Das Kloster Mor Gabriel liegt in Obermesopotamien. Stammvater Abraham kam aus Ur und lebte lange Zeit in Haran, bevor er nach Kanaan zog.

Karte: Wikipedia-Kartenwerkstatt/NordNordWest

Massentötung und Vertreibung wirken auf die Nachkommen der Völkermordopfer nicht nur als Trauma nach, die aktuelle Politik vertieft die offene Wunde bis in die Gegenwart. Die vom Bundestag geforderte Aufarbeitung der Vergangenheit ist unausweichlich. ●

FEHLENDE ANERKENNUNG

- Die Armenier mussten jahrzehntelang darum kämpfen, dass der Völkermord im Jahr 1915 anerkannt wurde.
- Die Assyrer und die Pontos-Griechen warten bis heute auf eine vergleichbare Würdigung.
- In der Bundestagserklärung werden im Begründungstext unter den Verfolgten kurz auch „andere christliche Volksgruppen, insbesondere aramäisch/assyrische und chaldäische Christen“ genannt.
- In der deutschen Öffentlichkeit ist das Schicksal der Assyrer weitgehend unbekannt. Es gibt Hinweise, dass der türkische Staat darauf Einfluss nimmt.

BUCH&WEB TIPPS

- **Ein vergessener Holocaust. Die Vernichtung der christlichen Assyrer in der Türkei.** Gabriele Yonan, 2. Aufl. 2006, 422 Seiten, ISBN 3-922197-25-6. Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen (Hrsg.)

- **Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich 1912–1922.** Tessa Hofmann (Hrsg.), Münster 2004.
- www.nordirak-turabdin.info
- www.morgabriel.org
- www.seyfocenter.com/index.php?sid=5
- www.aina.org
- Weitere Infos: www.kolping.de in der Rubrik Medien/Kolpingmagazin

Eine Welt

Refilwe Malehgosto geht immer wieder gerne zu den Bahngleisen in Soweto. Sie träumt davon, Zugführerin zu werden. Doch jeden Tag muss sie ihrer Mutter, die Lebensmittel verkauft, bei der Arbeit helfen. Refilwe ist Mitglied der Kolpingsfamilie Johannesburg, die von deutschen Einwanderern gegründet wurde.

Die Zukunft ist bunt

Die älteste afrikanische Kolpingsfamilie auf neuen Wegen

Text und Fotos: Monika Kowoll-Ferger

Auf dem kleinen Tonschild neben der Eingangstür des Kolpinghauses steht: „Lass' dir die Fremde zur Heimat werden, aber niemals die Heimat zur Fremde." Die Kolpingsfamilie Johannesburg, gegründet 1952, ist die älteste auf dem afrikanischen Kontinent, gegründet von Deutschen, die als junge Auswanderer ihr Glück in Südafrika gesucht haben. Jetzt gehören auch junge schwarze Südafrikaner dazu.

Das Haus von Irmingard (65) und Willi Jansen (74) steht in einem Mittelklasseviertel von Johannesburg, dort wo die Einfamilienhäuser von Zäunen umgeben und die Straßen ruhig sind. Wer zu Besuch kommt, fährt mit dem Auto. Auf Knopfdruck öffnet sich das elektrische Tor zum Hof. Innen eine Mischung aus deutscher Gemütlichkeit und afrikanischer Gastfreundlichkeit. Besonders stolz ist das Ehepaar auf seine kleine Bar: Der Raum ist mit Holz getäfelt, man sitzt gemütlich am Tresen und blickt auf Erinnerungsstücke aus Deutschland und einen Fanschal des Fußballvereins Riesenbeck, Willis Heimatstadt.

Refilwe Malehgosto (23) lebt in Soweto, der größten Township Johannesburgs. An den Straßenecken schlagen Gruppen junger Männer die Zeit tot, ein paar Kinder spielen Fußball auf einem Stück festgetretener Erde. Die Häuser direkt am Weg sind aus Stein gebaut, manchmal mit kleinen Vorgärten. In den Hinterhöfen stehen Hütten, zusammengeschustert aus Plastikplanen, Sperrholzplatten und Wellblech. Hier lebt Refilwe mit ihrer Mutter in einem Raum, vielleicht 20 Quadratmeter groß. In einer Hälfte das Schlafzimmer mit einem schmalen Bett, in der anderen die Küche, vollgestopft mit allem, was die Mutter für ihren kleinen Lebensmittelstand braucht. Refilwe hilft ihr bei der Arbeit, doch Dank oder gar Geld bekommt sie von ihr nicht. „So ist das in unserer Kultur: Die Mutter hat immer recht", sagt sie und wischt sich die Tränen aus dem Gesicht. Liebe und Zuspruch hat sie nie erfahren.

Refilwe Maleghosto, Irmingard und Willi Jansen sind Mitglieder der Kolpingsfamilie Johannesburg. Irmingards Vater war eines der Gründungsmitglieder, Refilwe ist jetzt eines der jüngsten Mitglieder.

Rückblick: Vor der Generalversammlung 2008 war die Zukunft der Kolpingsfamilie mehr als ungewiss. „Es kam ja niemand mehr aus Deutschland", stellt Willi Jansen fest. Dem damaligen Nationalpräses Father Roland Pasensie gelang es, die Mitglieder von einem neuen Kurs zu überzeugen, und mit Eckehart Seidler (71) fand sich ein neuer Vorsitzender, der dazu bereit war. Immer schon gab es soziale Projekte: Hilfsaktionen für Bedürftige, eine Suppenküche, eine Ausbildungswerkstatt, Nähkurse im Kolpinghaus, den Kolping-Kindergarten in der Township Orange Farm. Die Apartheid, die Ungleichheit von Schwarzen und Weißen,

war kein Thema: Man lebte eben getrennt. Dabei liege hier, in den sozialen Ungleichheiten, die Aufgabe von Kolping, sagt Eckehart Seidler.

Das größte Problem für junge Leute in den Townships ist die Arbeitslosigkeit, und da setzt die Kolpingsfamilie Johannesburg an. 2009 fand der erste zweiwöchige „Life-Skills"-Kurs im Kolpinghaus statt, nach dem Vorbild der Arbeit des Kolpingwerkes Südafrika in Kapstadt. Beatrix van Rooyen (41), die Tocher von Irmingard und Willi Jansen, ist zuständig für die Betreuung der Kurse und neuer Mitglieder. Sie geht in die Townships, um junge Leute zu ermutigen, sich für den Kurs zu bewerben. Nach dem Schulabschluss finden sie keine Arbeit, weil sie niemanden haben, der ihnen helfen kann. Sie kommen aus kaputten Familien, haben die falschen Freunde, sind Opfer von Gewalt oder Vernachlässigung. Oft fehlt es ihnen an Selbstbewusstsein oder an der Fähigkeit, mit anderen zu kommunizieren. „Nach den zwei Wochen sind sie andere Menschen geworden und bereit, ihre Zukunft selber in die Hand zu nehmen", sagt sie. Tante Be, wie sie von den Jugendlichen liebevoll genannt wird, bleibt ihr Ansprechpartner. Sie hilft bei Bewerbungen und vermittelt Praktika.

Die Kolpinggruppe Nailedi mit Beatrix van Rooyen (vorne links) und Eckehart Seidler (vorne rechts). Die Mariengrotte neben ihrer Pfarrkirche haben sie gemeinsam gesäubert und wieder hergerichtet

Die jungen Leute lernen die Gemeinschaft schätzen. So sind die 20 Teilnehmer des ersten Kurses – unter ihnen Refilwe – inzwischen als Kolpinggruppe Nailedi in die Kolpingsfamilie Johannesburg eingetreten.

Ihre monatlichen Treffen halten sie im Pfarrhaus ab, denn die Fahrt zum Kolpinghaus können sie sich nicht leisten. Zur Generalversammlung gibt es einen Fahrdienst. „Beim ersten Mal war das schon merkwürdig", sagt Refilwe. „Aber die alten Leute sind sehr nett zu uns." Ein großer Erfolg war der gemeinsame Besuch des Hector-Pietersen-Museums in Soweto, das an den Soweto-Aufstand 1976 erinnert, mit anschließenden Picknick im dortigen Park. Für manche der älteren Mitglieder war es der erste Besuch in Soveto, aber sicher nicht der letzte. Schließlich haben sie dort jetzt 20 Kolpingschwestern und -brüder.

PROJEKT DES MONATS

Raus aus dem Teufelskreis

Die Lebensbedingungen in den Townships von Johannesburg sind schlecht: Arbeitslosigkeit, Gewalt und Drogen bilden einen Teufelskreis, aus dem sich viele Jugendlichen nicht aus eigener Kraft befreien können.

Auch Dineo Moloto (20) fand nach dem Schulabschluss keine Arbeit und drohte in die Hoffnungslosigkeit abzustürzen. Bis er durch den Priester in seiner Gemeinde zum Life-Skills-Kurs der Kolpingsfamilie Johannesburg fand. „Ich habe so vieles gelernt", sagt er. „Aber vor allem weiß ich jetzt, was ich will, und wie ich es erreichen kann." Heute hat er seine Ausbildung im Personalwesen fast abgeschlossen und hat dank der Hilfe der Kolpingsfamilie einen Praktikumsplatz im Landwirtschaftsministerium gefunden. Wenn er dort überzeugt – und dazu ist er fest entschlossen – bekommt er eine feste Stelle. Das Geld für seine Kurse bekam er von der Kolpingsfamilie. Umgerechnet 500 Euro pro Jugendlichem stehen dafür zur Verfügung. „Wir könnten mehr Jugendliche aufnehmen, wenn wir mehr Mittel hätten. Der Bedarf ist riesig", sagt Beatrix van Rooyen, die Verantwortliche für die LifesSkills-Kurse in Johannesburg.

Gemeinsam kommt man besser vorwärts. Das lernen die Teilnehmer bei den Life-Skills-Kursen.

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort „**Johannesburg**" unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln.

Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter **www.kolping.net.**
Fragen beantworten wir Ihnen unter (02 21) 20 701-199.

wir

Erlebnis Ausland

Die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste (JGD) freuen sich über die wachsende Nachfrage nach Workcamps und Freiwilligendiensten. Bisher haben sich 354 Jugendliche für ein Workcamp im Ausland angemeldet. Das sind 20 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Voraussichtlich werden 45 Workcamps stattfinden. Außerdem beginnen im September 30 junge Erwachsene ihren Freiwilligendienst im Ausland. Darunter sind fünf Kolpingmitglieder, die in Kolpingprojekten in Brasilien, Ecuador, Costa Rica und Kenia leben und arbeiten werden. Die Freiwilligen werden Anfang Juli während einer zehntägigen Schulung auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Ziel der JGD ist es, durch internationale, interkulturelle Jugendarbeit einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten. Die Angebote sollen dazu beitragen, bei jungen Erwachsenen ein Bewusstsein für soziale und gesellschaftliche Probleme zu schaffen.

Kolping-Weinkönigin

Sabine Ziegler aus Güntersleben ist die neue Fränkische Weinkönigin. Die 23-Jährige konnte sich in einer spannenden Wahl im Congress Centrum Würzburg durchsetzen. Seit ihrer Kindheit sind die Trauben und der Wein fester Bestandteil ihres Lebens, denn schon im Kinderwagen wurde sie in die Weinberge zur Lese mitgenommen. Bei der Weinbergsarbeit mit der Familie ist sie auch noch heute gerne aktiv. Die Weinkönigin ist in ihrer Freizeit als Gruppenleiterin der Kolpingjugend aktiv.

Sabine Ziegler, Güntersleben, ist Weinkönigin und Kolpingmitglied.

Foto Bilderbox.com

Kolpingmagazin 8–9/2011
Die nächste Ausgabe erscheint am 6. August 2011.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerks ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
magazin@kolping.de
Telefon (0221) 20701-195
Telefax (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-196),
Maria Steber (-177).

Vertrieb: Joachim Flieher

Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:
Christine Fassbender,
Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531,
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:
Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2011

Druckauflage:
1. Quartal 2011: 173851

Verbreitete Auflage:
1. Quartal 2011: 171435

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet:
http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: „Idee & Tat“.

Treppenlifte
NEU ab 2.500 €
☎ 05246 / 700 63 33 (24 h)
www.treppenlifte-ellmers.de

Ja zum Einmalbetrag

„Wer wahrhaft liebt, …

…der gibt nicht nur dies und das, der gibt sich ganz.“ Dieses Kolping-Zitat stand schon auf unserer Hochzeitskerze, und es beschreibt auch gut unsere Beziehung zu Kolping und seinem Werk. Mit dem Einmalbetrag unterstützen wir die gute Arbeit des Verbandes, und unsere Kolpingsfamilie erhält daraus ihren Zuschuss. Sollten wir einmal in eine finanzielle Notlagen geraten, müssen wir uns um unseren Mitgliedsbeitrag keine Gedanken mehr machen – den haben wir bereits für unser ganzes Leben bezahlt.“

Angelika Vey-Rossellit und Detlef Rossellit, Kolpingsfamilie Veitshöchheim

Anstatt ihres jährlichen Beitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2250 Euro. Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Erträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss.
Informationen: Kolpingwerk Deutschland, Klaus Bönsch, Tel. (0221) 20701-118, Guido Mensger, Tel. (0221) 20701-170.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Fewos in Cuxhaven-Duhnen und Sahlenburg, Tel. (0 47 21) 2 03 30. www.ewh-ferienwohnungen.de

Ostseeheilbad Kellenhusen, 4 Fewos ab 2–6 Pers., zwischen Wald und Meer, Telefon (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74.

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (03 83 03) 8 69 46 oder (0 53 61) 88 81 54 www.villaanna.de

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

TAUNUS

Begegnungsstätte
Jugendherberge · Zeltplatz
DOMÄNE HOHLENFELS

65623 Hahnstätten/Hohlenfels
Telefon (0 64 30) 70 36
Fax (0 64 30) 53 59
info@hohlenfels.de
www.hohlenfels.de

RHEIN

Zentrale Fewo in Köln mit Domblick für 2–4 Pers., Telefon (0 52 21) 5 11 91, www.augenwerke.de

Zur Bundesgartenschau in Koblenz Bad Hönningen/Rhein
➢ 7 Nächte HP inkl. 2x Schiffsfahrt, 1x Kaffeegedeck, 1x musik. Abend, Gourmetbuffets, 1x Fl. Wein.
April und Oktober NUR **259 €** p. P.
Mai–September NUR **299 €** p. P.
➢ 3 Nächte HP „Gastronomisches Wochenende“ (Fr–Mo) inkl. Schiffsfahrt, 1x Thermenkarte, 1 Fl. Wein, 1x Kaffeegedeck u. Gourmetbuffet (April–Aug.) nur 159 € p. P.
Das Haus für Gruppen u. Grüppchen!
Haus Christel & Gästehäuser
Bischof-Stradmann-Straße 29–35 a
53557 Bad Hönningen
Gerne senden wir Ihnen ein Angebot!
Tel. (0 26 35) 13 36. Ihre Familie Nelles
www.haus-christel.de
info@haus-christel.de

HARZ

Bad Sachsa, Hotel Waldfrieden, 6 x HP nur 199 € p. P.! Kinder, Wanderer, Biker willkommen, Waldnähe, gemütl. DZ, EZ, Telefon (0 55 23) 5 37. www.harzferienhotel.de

★★★-Hotel-Pension
„Altes Forsthaus“
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/WC, Fön, 16:9-Digit.-TV m. Rd., Tel., Safe
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, WLAN, Dart, Billard, Kicker, u.s.w

ab 263,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar:
www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal — entspannen, wandern & erholen
Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.
„Verwöhntage“ „Schnuppern & Theater“ „Dem Alltag entfliehen“
Familie Dollberg, Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen, Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44, www.haus-liesetal.de

SPESSART

EIN SOMMERTRAUM in der Nähe v. Wirtshaus im Spessart. 1 Woche HP im DZ p. P. für 238 €. Sehr schöne App.-Zi.mit Polstermöbel, Bad, Balkon u. TV, 3***-Pension *Zur Rose*, 97839 Esselbach, Telefon (0 93 94) 85 86, Fax 86 41, E-Mail: dieter-hans.goebel@web.de

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2012
85 Betten, Hallenbad 30°-Kegelbahn-Panoramalage-Livemusik

Staatl. anerk. Erholungsort in Franken, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, **Lift,** HP 38,50 €, VP 44,50 € (gr. Büffet), EZZ 7 €, inkl. Kurtaxe, Freiplätze, Livemusik, Reisel., Bingo, Grillen & kegeln. **Ideale Ausflugsmöglichkeiten,** Frühbuchervorteil!
***Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax 09355- 7300, www.spessartruh.de. *Prosp. anf.*

Anzeigenschluss für Ausgabe 8-9/2011: 5. Juli 2011
Telefon (0 22 02) 95 40 35 · Fax (0 22 02) 2 15 31

ERZGEBIRGE

GOLDENER STERN
Gruppenreisen & Familienurlaub 2011/12
HOTEL GOLDENER STERN
FRAUENSTEIN / ERZGEBIRGE

Info-Material anfordern:
Tel. 037326-1221
Fax 037326-9403
Direkt am Markt 22
09623 Frauenstein
Ausflugsmöglichkeiten
u.a. Seiffen, Dresden, Meißen, Prag, Spreewald, Oberwiesenthal, u.v.m.
www.goldener-stern-frauenstein.de

TEUTOBURGER WALD

Urlaub genießen – in familiär geführter Pension – für Einzelreisen und Gruppen. Sachkundig geführte Wanderungen + Kräuterwanderungen, Märchenabende am Kamin, Fitness-Kurse u. v. m. sind nach vorh. Absprache gegen geringen Aufpreis mögl. VP 33 € p. P./Tag.
Telefon (0 29 94) 7 80
www.haus-dewenter.de

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

PFALZ

RHÖN

Hohe Rhön, Hilders, herrl. Wandergeb., DZ/Du/WC, Ü/F 20 € p. Pers., Sat-TV, Balkon, Fewo 70 qm, Tel. (0 66 81) 13 88, www.pension-rhoen-hotel.de

Naturpark Bay. Rhön. Ideal zum Wandern. Zentral gelegen für Ausflüge, mod. Fewo 2–6 Pers. und Gästezimmer, günstige Preise ÜF u. HP, familiär geführt. Gasthaus Metz. Pens. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

ALLGÄU

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60
www.am-kappebichl.de

Wandern im Allgäu

16. bis 23. September 2011

Pauschale beinhaltet:
- **7 Tage Halbpension**
- **mind. 4 gefüh. Wanderungen**
- **Große Alpen-Tagesrundfahrt** Plansee–Linderhof–Wieskirche
- **Dia-/Filmvortrag übers Allgäu**
- **Mitmach-Zauber-Vorstellung**
- **Benutzung der Wellness-Oase**
- **Candle-Light-Dinner** mit Musik und Moderation

Preis/Pers.: 349 €/DZ, 399 €/EZ

Haus Zauberberg
Telefon (0 83 63) 9 12 60
www.haus-zauberberg.de
info@haus-zauberberg.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 8-9/2011:
5. Juli 2011
kolpingmagazin@heider-verlag.de

ODENWALD

Ideal für Gruppen- und Seniorenreisen – Ferien im schönen Neckartal

Hotel & Pension
Schwanheimer Hof
Familie Eckelmann
69436 Schönbrunn-Schwanheim
Telefon: (0 62 62) 63 81, Fax: (0 62 62) 9 50 34
www.schwanheimerhof.de

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- und Seniorenreisen. Schwanheim ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten, bis Heidelberg nur 25 km.
Alle Zimmer mit Dusche/WC und Sat-TV, überwiegend mit Balkon
Gruppenpreis 2012 ab 30 Pers.: Ü/HP ab 32,00 € pro Person/Tag im DZ inkl. Begrüßungstrunk, reichhaltigem Frühstücksbuffet und 3-Gang-Menü mit Salatbuffet am Abend. Busfahrer und Reiseleiter frei. **Spezielle Frühjahrsgruppenschnäppchen!**
Programmvorschläge für Tagesfahrten erhalten Sie zusammen mit Ihrer Prospektanforderung.

Land-gut-Hotel Hirsch
Rothenberg/Odenwald
Ihr Spezialist für:
- Gruppenreisen,
- Chorprobewochenenden &
- Wanderreisen!!!

Telefon: (0 62 75) 9 13 00
www.hirsch-hotel.de
E-Mail: hirsch@hirsch-hotel.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. in **RÖBEL/MÜRITZ** zu verm., 300 m zum See/Badesteg, NS 33 €, HS 41 €/Tag + Strom, Endreinigung, Tel./Fax (05 11) 2 62 63 16 od. (03 99 31) 5 11 65, Fax (03 99 31) 1 29 33.

Hotel Reutereiche
Das Hotel zwischen Müritz und Ostsee

TOP-Angebote für Gruppen
jeweils 5 Tage inkl. HP z. B.
- Rügen–Usedom–Mecklenburgische Seenplatte **ab € 185,00**
- Kranich-Tour mit dem Ornithologen auf der Müritz **ab € 165,00**
- Saison-Schlussfahrt Mecklenburgische Seenplatte **ab € 129,00**

(teilweise ohne EZ-Zuschlag)

Hotel Reutereiche
Werdohler Str. 10,
17153 Reuterstadt Stavenhagen
Tel. 039954/340, Fax 039954/34113
Ansprechpartnerin:
Inge Remshard, Tel. 0178/6904895
i.remshard@hotelreutereiche.com

BODENSEE

Lindau, Fewo 2–4 Pers., von Kolpingbruder, Tel. (0 83 82) 7 39 55. www.beim-schreiner.de

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe
Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 34 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Benediktinercella, historische Museen. Info: Telefon (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

WESERBERGLAND

Wohlfühlwoche
7 Ü/HP ab 377,10 € p.P./DZ
3x Teil-Massage, 3x Moorpackung (Rücken)
2x Aktiv-Sprudelbad, 2x Wassergymnastik
Hotel GRIEPSHOP
32479 Hille-Rothenuffeln
Tel. 05734-6670 · www.hotel-griepshop.de

BAYERISCHER WALD

Urlaub am Nationalpark Bayerischer Wald in Hohenau, komfortable Ferienwohnung, Fewo für 2 Personen ab 33,00 €, jede weitere Person 6,00 €, Kinderermäßigung. Franziska Schreiner, Haslach 2, 94545 Hohenau, Telefon (0 85 58) 97 30 50, www.ferienwohnung-schreiner-franziska.de

NIEDERBAYERN

Bad Füssing/Würding, 2 gemütl. Fewos, Balkon, 2. OG, 2 Pers. ab 30 €/Tag, Telefon (0 85 31) 98 01 00.

BAYERN

Pleystein die Rosenquarzstadt im Oberpfälzer Wald lädt ein!
Fewo ab 26 €, ÜF ab 15 €
Telefon (0 96 54) 92 22 33
www.pleystein.de

SUPERIOR Landhotel **Zur Jurahöhe**

GRUPPEN-REISEN im Naturpark Altmühltal!

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren ein beliebtes Ziel für Gruppenreisen: zentraler Ausgangspunkt für Tagesfahrten, ruh., waldr. Gegend, Garten mit Liegewiese, Biergarten.
Neues Gästehaus mit Wellnessbereich, Hallenbad, Sauna, Dampf- & röm. Schwitzbad, Wärmebänke, Ruheraum, Massagen, Beauty. Frühstücksbuffet, Menüwahl, Salatbuffet. Zim. m. Du/WC, TV, Tel., Lift, 60 Betten. **HP ab 41,- €**

Fam. Schreiber · St.-Josef-Str. 6 · 91809 Wellheim/Hard
Telefon (0 84 27) 98 50 980 · Fax (0 84 27) 16 09
schreiber@jurahoehe.de · www.jurahoehe.de

OBERBAYERN

Hotel Rupertihof
bei den „Singenden Wirtsleut"
in Ainring im Berchtesgadener Land
- Hotel mit Hallenbad, Sauna, Lift
- gemütliche Stuben und Restaurants
- alle Zimmer DU/WC, TV
- HP mit Menuewahl, eig. Hausmetzgerei
- täglich Musik- und Unterhaltung
- ideal für Ausflüge und Unternehmungen
- ruhige und schöne Lage, 5km vor Salzburg

Selbstanreise schon ab € 56,- HP
Gruppenpreis ab € 49,- HP
Telefon 08654 / 48830
www.rupertihof.de

SÜDTIROL/ DOLOMITEN/ITALIEN

KOLPING MERAN Hotel **Kolpinghaus Meran**
Cavourstrasse 101,
39012 Meran-BZ – Italien

Tel. +390473253200
Fax +390473253280
Email: info@kolpingmeran.it

Sommerfreuden genießen...

Wir laden Sie ein zur Sommerwoche vom 31. 7. bis 17. 9. 2011 mit dem Pauschalpreis von 465,00 € pro Person
7 Übernachtungen im Doppelzimmer
Garden mit Halbpension,
Mobilcard: freie Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln durch ganz Südtirol
Tageskarte für die Therme Meran

BAYERISCHER WALD

Nationalpark Bayerischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.

Erlebniswoche „Baumwipfelpfad" inkl. 7 HP ab € 218,00
Landhotel – Gasthof – Schreiner

Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen. Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferienwohnungen im Haus Biebl und Pichler.
HP ab 31,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menüwahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche". **Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.** Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

FRANKEN

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

OBERBAYERN

Bay. Alpen, Berchtesgaden, 3*-Fewo max. 3 P., Telefon (0 86 52) 65 70 77, www.sonnenpromenade.de

Gästehaus Maria Hellwig
in Reit im Winkl
- Hallenbad und Sauna
- Zimmer neu renoviert, DU/WC, TV
- Bestlage mit großem Garten

Übern./Frühstück € 42,- p.P.
Halbpension ab € 54,- p.P.
Buchungszentrale **0800 / 41 31 21 0**
www.gh-hellwig.de

ÖSTERREICH

Dein Urlaubsort
ideal für Familienurlaub, Wandern, Aktivsport - Natur, Berge einfach schön
www.Abtenau-Aktiv.at

Bad Goisern
Alpenhotel Dachstein Salzkammergut
- Hallenbad, Sauna, Wellness
- sehr große Zimmer mit Balkon
- Halbpension mit Menuewahl
- Musik- und Unterhaltungsabende

Selbstanreise schon ab € 59,- HP
Gruppen ab € 49,- HP
gebührenfrei **0800 / 41 31 21 0**
www.alpenhotel-dachstein.com

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2012!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. **Hallenbad (33°C),** Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt **215,- €**

Wellness- & Vitalhotel **Binder**
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
www.HotelBinder.de

INLAND

Gästewohnung in BERLIN
Kolpingbruder aus Berlin bietet an: 63-m²-Wohnung in Berlin-Schöneweide, Nähe S-Bahnhof u. Spree, 3 Zi. (Wohn- u. Schlafzimmer) Küche/Bad/Loggia für 2–5 Personen, 46 Euro pro Tag (Bettwäsche und Handtücher vorhanden).
Anfragen: Telefon (0 30) 32 66 85 25
oder fw.berlin@o2online.de

AUSLAND

Hotel Baur in Disentis
Schweiz - Kanton Graubünden
- Tolle Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten
- große Zimmer und Suiten, alle mit Balkon
- Hallenbad, Sauna, Wellnessbereich

Halbpension schon ab € 69,- HP
Buchungszentrale in Deutschland:
gebührenfrei **0800 / 41 31 21 0**
www.hotel-baur.com

AUSLAND

Kolping **TOURS** Ihr Reisebüro
Ihre besonderen Urlaubstipps

Rom
Kolping-Hotel Casa Domitilla***
- 3 Ü/F im Doppelzimmer
- Begrüßungs-Aperitif
- Eintritt Domitialla-Katakombe

Buchbar 01.07. – 01.09. 2011
3 Ü/DZ/F p. P. ab **€149,-** inkl. Extras

6 Ü/DZ/AI p. P. ab **€499,-** inkl. Flug
All inclusive **TÜRKEI** Alanya, 4*-Hotel

MALLORCA Cala Millor, 4*-Hotel
60/DZ/F p. P. ab **€586,-** inkl. Flug

50/2-Bett Außenkabine p.P. ab **€699,-** VollpensionPlus an Bord
A-ROSA-Spontan Donau-Höhepunkte

Frauentorstr. 37 • 86152 Augsburg
Telefon: 0821/3443-171
www.kolping-tours.de

Kururlaub im Reich der Erholung
Entspannen Sie sich im 15-jährigen Kolping Hotel Ungarn nach den lebhaften Sommertagen. Unsere erfahrenen Mitarbeiter werden sich um Ihr Wohlergehen kümmern, damit Sie wie neugeboren nach Hause kehren. Unser staatlich anerkanntes Heilwasser ist ein echtes Mirakel für die Gesundheit!

Eine Erholungsinsel im Herzen Ungarns www.kolpinghotel-ungarn.de

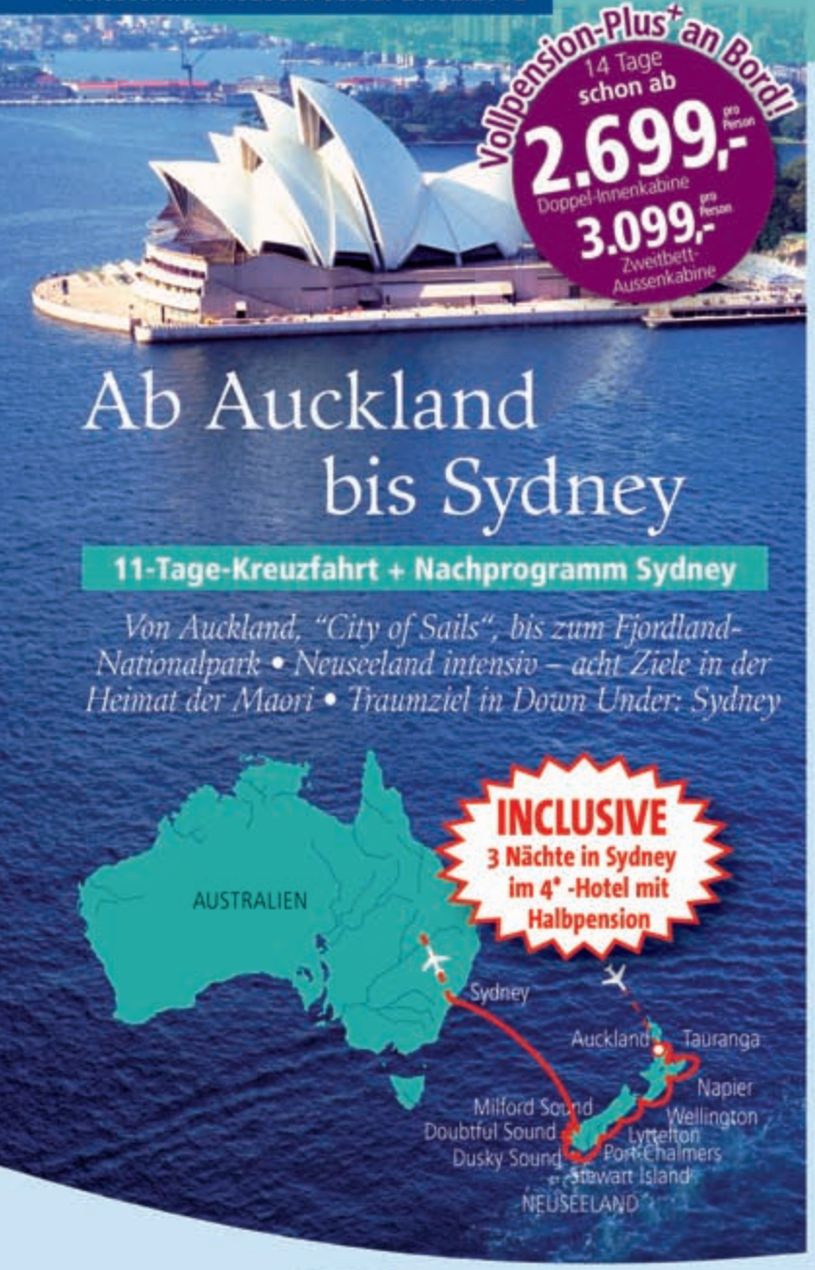
Urlaub im Altweibersommer mit Badekur
- Halbpension (reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet)
- fachärztliche Gesundheitsanalyse
- tägliches Fitness- und Erlebnisprogramm
- heilende Behandlungen (z.B. Massage, Schlammpackung, etc.)
- modernes Wellness-Zentrum

7 Nächte mit kleiner Badekur 9 Heilanwendungen ***ab € 527,- / Pers.***
14 Nächte mit großer Heilkur 30 Heilanwendungen ***ab € 1.189,- / Pers.***

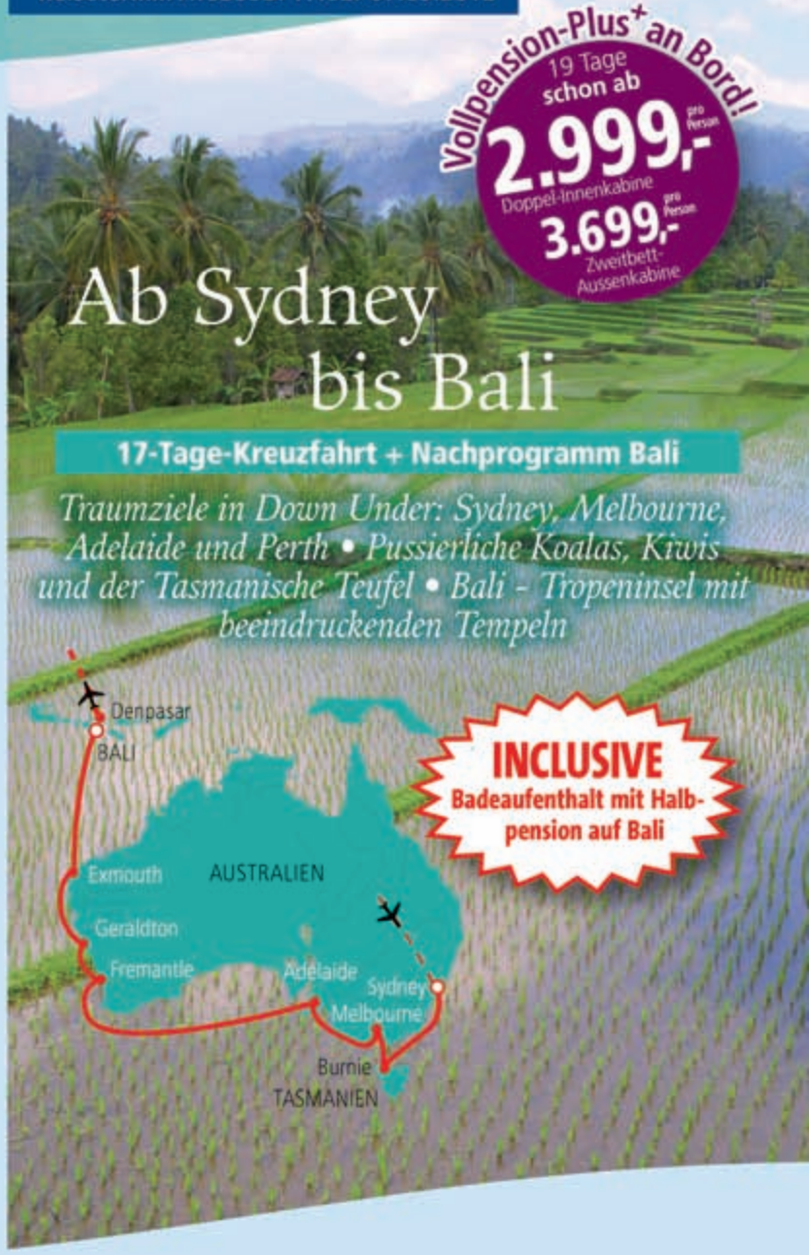
Gültig im Zeitraum von 04.09.-09.10.2011. Der Kolpingrabatt ist im Preis inkludiert.

Wir freuen uns auf Sie! - Buchen Sie jetzt!
In UNGARN – Kolping Hotel • +36-83-344-143 • info@kolpinghotel-ungarn.de • www.kolpinghotel-ungarn.de
In DEUTSCHLAND – Reisebüro Kolping Tours • 0821/3443 171 • info@kolping-tours.de • www.kolping-tours.de

Reisetermin ATS395A: 06.02.-20.02.2012



Reisetermin ATS395B: 17.02.-07.03.2012



MS ALBATROS, der unverwechselbare Ozeanliner

Die Länge von 205 Metern für max. 830 Kreuzfahrtgäste bedeutet viel Platz an Deck. Sie ist vollklimatisiert und komfortabel ausgestattet. Entspannen Sie in gemütlicher, ungezwungener Atmosphäre bei Spaß und Unterhaltung – auf MS Albatros wichtiger als Etikette. Mit dem abwechslungsreichen Bordprogramm macht unser erfahrenes Reiseleiterteam jeden Ihrer Tage auf See zu einem fröhlichen Erlebnis.

- 10 Passagierdecks, weitläufige Außen- und Promenadendecks, großes Sonnendeck
- 2 Restaurants, eine Tischzeit, Bars
- 1 Meerwasser Schwimmbad, 3 Whirlpools
- Boardsprache Deutsch
- Sauna, Dampfbad, Massage
- Fitneßstudio und Bordbibliothek
- Rundum-Promenade
- Sportgarten mit Golfgreen und Bocciafläche
- günstige Bordnebenkosten

Im Reisepreis enthalten:

- Hin- und Rückflug ab Deutschland
- Vollpension an Bord (auf Wunsch: Schonkost /vegetarisch)
- Alle Kabinen mit Sat-TV, Telefon und Safe
- Tischwein und Säfte zu den Mittag- und Abendessen
- Kapitänsdinner, Willkommens- und Abschiedscocktail
- Bordveranstaltungen
- Benutzung der Bordeinrichtungen und Liegestühle
- Praktische Phoenix-Tasche
- Betreuung durch ein erfahrenes, deutschsprachiges Reiseleiterteam
- Reiseführer bzw. Länderinformationen

*** Vollpension Plus:** Bis zu 7 Mahlzeiten am Tag. Frühaufsteher-Frühstück, großes Frühstückbuffet, Vormittagsbouillion, Mittagsessen, Kaffee und Kuchen, Abendessen, Mitternachtssnack, Pizzeria, Tischwein(Rot/Weiß), Säfte und Wasser zu Mittag- und Abendessen.

Im Reisepreis nicht enthalten: Luftverkehrssteuer, Ausflüge, Versicherungen.

Buchung & Beratung bei:
Phoenix Reisen GmbH · Pfälzer Straße 14 · 53111 Bonn
Telefon: (0228) 92 60-44 04 · Telefax: (0228) 92 60-99
www.PhoenixReisen.com · **Stichwort**: „Kolping-Albatros"

Sonderleistung für Leser des Kolpingmagazins: **Inklusive €50,- Ausflugsguthaben**